

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

14.8.1939 (No. 221)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude: Hauptbahnhofstr. 23, Fernsprecher 7355 u. 7356. Druckerei: Badische Presse, Karlsruhe, Begehrstraße 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Begehrstraße 19800. ...

Badische Presse

Verkaufspreis 10 Pf.

Bezugspreis: Monat 2.- RM mit der „BP-Sonntagspost“. Am Verkauf oder in den Zweimonatsabgaben 1,70 RM. ...

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Lande. Neuer Rhein- und Rinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Karlsruhe, Montag, den 14. August 1939



Friedensallianz gegen Einkreiser

Graf Ciano nochmals vom Führer empfangen - Abschluß der Besprechungen - Achse schaut vertrauensvoll in die Zukunft

Salzburg, 14. Aug. Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsminister für Auswärtiges v. Ribbentrop ist am Sonntag beendet worden. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, hat am Sonntag noch einmal ein Besuch der beiden Außenminister auf dem Berghof stattgefunden. Mittags gab Reichsaußenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engeren Mitarbeitern ein Frühstück im Hotel „Deserreichischer Hof“.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete anschließend den italienischen Außenminister auf den Flughafen, wo die Maschine um 14.15 Uhr startete. Zur Verabschiedung des Grafen Ciano waren neben den Mitarbeitern des Reichsaußenministers Botschafter Attolico und Votschaftsrat Magistrali sowie der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, und der stellvertretende Gauleiter Jng. Winterberger erschienen. Die Verabschiedung der beiden Minister auf dem Flughafen zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

Londoner Rückenstärkung für Warschau?

London, 14. Aug. Von offizieller Seite läßt sich die Londoner Sonntagspresse bestätigen, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen Polen und England im Gange sind, um das seit dem 31. März des Jahres bestehende vorläufige Bündnisabkommen zwischen den beiden Ländern in eine formelle Allianz umzugestalten, um Polen dadurch den Rücken zu stärken. Wie hier verlautet, werden Polens Abänderungsvorschläge auf die vor Wochen von London nach Warschau übermittelte Fassung des Bündnisvertrages zur Zeit von der englischen Regierung beraten. Wie gemeldet hatte der aus Warschau zurückgekehrte polnische Botschafter Graf Raczynski diese Vorschläge bereits dem Außenminister Lord Halifax während seiner Unterredung am Donnerstag der vergangenen Woche mündlich vorgetragen. Wie „Sunday Times“ wiederholt, ist der Pakt vorläufig auf fünf Jahre gedacht.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat deutschen Boden wieder verlassen. Er ist bereits wieder in seiner Heimat angekommen. Hinter ihm liegen eine Reihe von Besprechungen mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop, darüber hinaus wollte er als Gast des Führers auf dem Oberjatzberg. Dieser Besuch beim Führer hat das Wochenende den Einkreislern merklich vergällt. Sie wurden in ihrer Presse so nervös, daß sie mit den merkwürdigsten Kommentaren kamen und ihren Lesern einzureden versuchten, auf dem Oberjatzberg würden Pläne gegen den Frieden Europas geschmiedet. Sie vom Gegenteil zu überzeugen und ihnen beizubringen, daß die Außenpolitik lediglich darauf abgestellt ist, den Frieden Europas auf ein sicheres Fundament zu stellen, haben wir so oft versucht, daß es zwecklos ist, neue Anstrengungen nach dieser Richtung zu unternehmen. Was Worte nicht vermögen, müssen da selbstverständlich Taten zeigen. Beispiele dafür liegen aus der Vergangenheit vor. Wer selbst richtig denkt, kann über die Bedeutung des deutsch-italienischen Bündnisses nicht im Zweifel sein. Es ist eine Allianz des Friedens, die im kräftigsten Gegensatz zu jenen Allianzen steht, die auf den Krieg hinarbeiten oder mit Hilfe von Einkreislungsintelligenz Angriffsfronten gegen Deutschland und Italien schaffen wollen. Dieses Intrigenpiel hat es fertig gebracht, daß sich im Osten sehr ernste Situationen ergeben haben, die natürlich auch in den Gesprächen nicht unberührt geblieben sind. Der auf Minderwertigkeitskomplexen aufgebaute Haß gegen uns ist benützt worden, um unseren polnischen Nachbarn auf einen höchst bedenklichen außenpolitischen Kurs abzubringen. Niemand wird dem Führer nachsagen können, daß er nicht alles getan hat, um einen deutsch-polnischen Ausgleich herbeizuführen. Er hat den Polen Brücken gebaut, hat durch einen Kla-

ren Vertrag unserem östlichen Nachbarn jede Möglichkeit gegeben, sich von der Furcht zu befreien, als wolle Deutschland dem polnischen Staat das Lebenslicht ausblasen. Wir haben über vieles geschwiegen, was von polnischer Seite unter Verletzung dieses Vertrages geschehen ist, weil wir bestrebt waren, wenigstens die Zeit zu Gunsten des deutsch-polnischen Ausgleichs arbeiten zu lassen. Aber die Polen benutzten diese Zeit, um rückfällig zu werden, bis sie sich schließlich in die Hände der Einkreiser begeben haben. Was sich seit dieser Zeit des offenen Anschlusses in Polen abgespielt hat, weiß alle Welt, obwohl wir erst in diesen Wochen darüber geschrieben haben, immer noch in der Hoffnung, daß sich vielleicht drüben doch die Vernunft durchsetze. Jedoch nahm im Gegenteil die polnische Annäherung schließlich Formen an, mit denen sich keine Nation abfinden kann. Auch die Behandlung unserer deutschen Volksgegnossen auf polnischem Boden kann uns auf die Dauer nicht gleichgültig sein. Das weiß man drüben, das weiß man im Lager der Einkreiser. Dennoch wird von den Wintermännern Polens alles getan, um die Haltung des polnischen Staates zu versteifen und den gegenwärtigen Zustand über die Grenzen der Erträglichkeit hinauszutreiben. Wer es mit dem Frieden Europas ehrlich meint, der wird zugeben müssen, daß nicht nur die polnischen Ueberheblichkeiten Aufmerksamkeit verlangen, sondern mehr noch die dunklen Machenschaften der Einkreiser selbst. Ihnen stehen aber die Achsenmächte in unerschütterlicher Geschlossen-

heit gegenüber. Sie haben durch die neuen Besprechungen die unbedingte Solidarität beider Staaten demonstriert. Diese Solidarität ist eine Realität, mit der die Einkreiser auf jeden Fall zu rechnen haben. Dies ist das, was man im anderen Lager nicht unterschätzen soll: die Allianz, auf der sich die deutsch-italienische Schicksalsgemeinschaft aufbaut.

Die nordischen Außenminister treffen sich in Oslo

„Gemeinsamer Wille zu unerschütterlicher Neutralität kann nicht in Zweifel gezogen werden“

Stockholm, 14. Aug. Die Außenminister der vier nordischen Staaten, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland, werden am 29. August zu einer Beratung in Oslo zusammentreffen. Für die Besprechungen sind, wie die hiesige Presse meldet, zwei Tage vorgesehen. Man nimmt an, daß n. a. die Åland-Frage Gegenstand der Verhandlungen sein wird. Damit erhalten die Reden die Außenminister von Schweden, Norwegen und Dänemark am Sonntag auf einer Rundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegische Union errichtet wurde, besonderes Gewicht.

Ueberfall durch ein anderes Volk schützen zu müssen. Das einzige Mittel gegen Krieg sei, ein neues Ehegebiß und einen echten Willen zur Gerechtigkeit zwischen den Staaten zu schaffen. Der dänische Innenminister Dahlgard wies darauf hin, daß in allen Völkern die Sehnsucht nach friedlicher Zusammenarbeit lebendig sei. Im Kampf der Gegenwart habe der Norden eine große Aufgabe zu erfüllen, die eine Frage der Kräfte sei, auf der die freien nordischen Völker ihr Leben aufbauten. Sollte ein Unglück über Europa kommen, so seien gemeinsame Hilfe und gegenseitige Unterstützung auf vielen Gebieten vorbereitet. „Unser gemeinsamer Wille zur einer festen unerschütterlichen Neutralität“, so erklärte der Minister in diesem Zusammenhang, „kann nicht in Zweifel gezogen werden.“

Der norwegische Außenminister Rødt feierte die Uebereinstimmung vom Jahre 1905 und betonte, daß beim Ausgang des Weltkrieges viele gehofft hätten, daß ein Frieden kommen werde, der einen neuen Krieg unmöglich mache. Man sei jedoch getäuscht worden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte der Minister fest, daß oft ein Volk zum Kampf greift, weil es fürchte, sich vor einem

Der schwedische Außenminister Sandler unterstrich, daß der Norden in dem Maße eine politische Realität sei, in dem seine Völker davon überzeugt seien, ihr eigenes Bestes durch die Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu wahren. Durch die Neutralitätspolitik, die die nordischen Staaten als gemeinsame Richtlinie aufgestellt hätten, wollen sie jeweils dem eigenen Volk und den gemeinsamen Lebensinteressen dienen. Sicherheit der inneren Grenzen des Nordens und Sicherheit nach außen seien dabei das tragende Prinzip. Der Zustand, in dem sich heute Europa befinde, und die glückliche politische Lage auf der skandinavischen Halbinsel seien ein schlagender Beweis dafür, daß eine gute Friede nicht durch den Krieg zustande käme. Nach dem Hinweis darauf, daß man mit dem Schwert keine Friedensverträge schreiben könne, betonte der Minister zum Schluß: Sollten die nordischen Staaten ihre Freiheit verteidigen müssen, so würden sie die schlechten wie die guten Tage innehaben. Ihre Hauptforge aber bleibe, den Frieden in Ehren im Norden u. für den Norden zu wahren u. in seinem Schutze die stolze Freiheit der nordischen Völker.

30 Tote bei einem Zugunglück in USA

Eisenbahnwagen in die Schlucht gestürzt - Attentat auf einen Luxuszug

Nevo (Neveda), 14. Aug. Während der nächtlichen Ueberfahrt entgleiten auf einer Brücke über dem Humboldt-Fluß in einer engen Schlucht umweit von Carlin neun Wagen eines Luxuszugs der Southern-Pazifik-Eisenbahn. Der Speisewagen stürzte in den Fluß. 30 Reisende wurden getötet, über 70 verletzt und mehrere werden noch vermißt. Der Lokomotivführer, der kurz vor der Brücke eine verdächtige Stelle bemerkt hatte, eilte dorthin zurück und stellte fest, daß aus dem Gleis ein Cabau entsetzt worden war, wodurch die Schienen auseinandergedrückt wurden. Das Unglück ist, wie inzwischen von der Eisenbahngesellschaft Southern Pacific Railways festgestellt wurde, einwandfrei auf Sabotage zurückzuführen. Die Schienen an der Unglücksstelle seien gelockert gewesen. Die Bolzen der Schwelben seien mit großer Vorsicht entfernt worden, so daß das automatische Warnungssignal nicht in Funktion treten konnte. Von den Laternen fehlte vorläufig jede Spur.

meter von Bukarest entfernten Bahnhof Pietroaia der Personenzug Bukarest-Hermannstadt. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und ein Wagen 3. Klasse stürzten um und wurden zertrümmert. 13 Personen wurden getötet und 35 verletzt, darunter neun schwer. Das Unglück ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen. Zweiter Absturz über dem Langley-Flugfeld Washington, 14. Aug. Innerhalb 24 Stunden stürzte laut Mitteilung des Kriegsministeriums über dem Langley-Flugfeld ein zweites Kampfflugzeug ab, dessen Insassen vermißt werden. Man vermutet, daß sie verbrannt sind. Bei dem ersten Absturz, den wir in der Sonntagsausgabe meldeten, wurden bekanntlich neun Insassen getötet.

Auch die Schweiz gegen unerwünschte Garantien

Zürich, 14. Aug. Aus Anlaß des Tages der Auslands-Schweizer hielt auf der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich Bundesrat Motta eine Rede, in der u. a. ausführte: „Unsere Neutralität muß uneingeschränkt bleiben. Wir haben uns zu ihrer Verteidigung an niemand gebunden.“ Dann gab der Redner der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Schweiz ihr Vertrauen in erster Linie auf ihre Waffen setzen könne. Das Vertrauen gründe sich auf die neuerlichen Versprechungen, die der Schweiz gegeben worden seien. „Sollten wir eines Tages gezwungen sein“, so schloß der Bundesrat seine Ausführungen, „die Hilfe jener anzufordern, die uns gegenüber Beistandspflichten haben, so ist es klar, daß es an uns wäre, dies zu begehren; wir werden nie automatische Beistandspflichten zulassen.“

Flugzeugunglück bei der schwedischen Luftwaffe

Stockholm, 14. Aug. Von einem schweren Flugzeugunglück das drei Menschen das Leben kostete, wurde am Sonntag nachmittag die schwedische Luftwaffe betroffen. Bei einem Demonstrationsflug über dem Flugplatz Sägersås stürzte ein mit drei Personen besetztes Militärflugzeug bei einem Landungsversuch ab. Das Flugzeug geriet bei dem Aufprall auf den Boden in Brand. Die Besatzung war sofort tot.

Zunehmende in Rumänien - 13 Tote

Bukarest, 14. Aug. Am Sonntagfrüh gegen 3 Uhr entgleiste auf der Hauptstrecke Bukarest-Temeschburg in dem 78 Kilo-

Italien in jedem Fall an Deutschlands Seite

Drachmeldung unseres ständigen Vertreters
C. S. Rom, 14. Aug. Auch die Sonntag-Morgenblätter, die in der größten Aufmerksamkeit über die Salzburger Besprechungen und den Empfang des Grafen Ciano durch den Führer auf dem Oberzalsberg berichten, beschäftigen sich in Anknüpfung daran mit der Stellung Italiens zum Problem Danzig und Korridor. In Paris, so schreibt der 'Messagero', möchte man sich jetzt, wo der kritische Moment heranrückt, gern einreden, daß Italien doch kein Interesse daran habe, sich für Danzig und den Korridor zu exponieren. Aber dieses 'ganz gewöhnliche, aus Angst geborene Manöver' erfährt sofort seine klare Antwort: Italien wird in jedem Fall an der Seite Deutschlands sein. Danzig interessiert Italien ebenso wie Deutschland, denn die Solidarität zwischen Rom und Berlin ist vollständig und duldet keine Ausnahmen. Danzig ist ja lediglich eine Seite des allgemeinen Problems der Revision jener Verträge, die soviel Ungerechtigkeit und Unheil für die Welt gebracht haben. Es ist gut, wenn man in Paris nicht anderswo weiß, daß das Italien Mussolinis den Entschlüssen treu bleibt, die es in voller Freiheit gefaßt hat. Ausführliche Berichte aus Paris und London zeigen, wie außerordentlich groß das Interesse für die Besprechungen des Grafen Ciano mit dem Führer und dem Reichsaußenminister ist. Der Anwesenheit des Fürsten del Drago, eines hervorragenden Vertragsjuristen des Palazzo Chigi und des Unterstaatssekretärs Gauß legen die Engländer offenbar eine ganz besondere Bedeutung bei. In England, so schreibt die italienische Presse, scheine man immer noch gewisse Hoffnungen auf eine 'Intervention' Italiens in erster Stunde zu hegen. — Derartige Illusionen werden in Rom glattweg zerstreut. Dies geht z. B. eindeutig aus Äußerungen des italienischen Rundfunkredaktors hervor, der den Engländern, wenn sie irgendwelche Hoffnungen haben sollten, diese in sehr energiegelassen Worten zunichte macht.

Kein Zweifel an der Solidarität der Achse

Drachmeldung unseres ständigen Vertreters

Bg. Paris, 14. August. Die Fühlungnahme der beiden Außenminister der Achse und die Tatsache, daß sie der Führer in Verhörsstunden empfangen hat, steht weiterhin im Mittelpunkt der Pariser politischen Betrachtungen. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals ganz offen zugegeben, daß kein Zweifel mehr daran bestehen könne, daß die Kräfte der Achse eng aneinander geschmiedet seien und daß die 'stählerne Allianz' in allen Fragen und Schwierigkeiten als ein einheitliches, unteilbares Instrument eingestuft werde. Angesichts dieser Erkenntnis, die in maßgebenden Pariser Kreisen nun endgültig besteht, ist es geradezu belustigend, zu beobachten, mit welchen Methoden man doch noch in einigen Pariser Kreisen hofft, auf Italien Eindruck zu machen und es von seinem Allianzpartner zu trennen. Im Leitartikel des 'Figaro' wird behauptet, daß kein Italiener die Idee akzeptiere, sich für Danzig zu schlagen. Indessen dürfte es kaum einem Pariser Blatt anstehen, eine derartige Feststellung zu treffen; ist doch in Pariser Zeitungen erklärt worden, daß die Franzosen 'nicht für Danzig sterben wollen'.

Zudem muß von französischer Seite immer klarer zugegeben werden, daß die von General Franco getroffene Neuordnung Spaniens jetzt als ein ganz anderer Faktor für die französische Rechnung erscheint, als man bisher gehofft hat. In der 'Epoque' heißt es, daß der Putsch, der General Franco und der Falange angewiesen wurde, und die Tatsache, daß Spanien sich endgültig in die Front der totalitären Staaten einreibe, viele französische Hoffnungen auf 'eine andere Lösung' bis zuletzt zunichte mache.

Der französische Ministerpräsident Daladier hatte am Samstagabend eine längere Unterhaltung mit dem Innenminister Albert Sarraut, über die bisher keinerlei Veröffentlichung herausgegeben wurde. In den unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß diese Besprechung mit den Marceller Kravallen der Kommunisten vom Freitagabend in Zusammenhang stand; denn diese Kravalle werden von der französischen Regierung als für das Ansehen Frankreichs im Ausland abträglich angesehen. Ferner dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit bei der Unterhaltung zwischen Daladier und Albert Sarraut die Frage eine Rolle gespielt haben, wie man der in den Marceller Unruhen zum Ausdruck gekommenen sozialistischen und kommunistischen Aufwieglung am wirkungsvollsten begegnen könnte.

„Am die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen“

Spanische Regierung wurde bereidigt — Regierungserklärung fordert aktiven Einsatz aller nationalbewußten Spanier

Burgos, 14. Aug. Im großen Saal der Kommandantur in Burgos fand die feierliche Eidesleistung der neuen Minister statt. Anschließend traten die Minister unter dem Vorsitz des Caudillo zu ihrem ersten Kabinettsrat zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen. Diese Erklärung wurde nach der Beendigung der Sitzung veröffentlicht. Danach bekennt sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen.

Diese umfassen insbesondere die Förderung der geistigen Einheit aller Spanier und den aktiven Einsatz aller berechtigten Männer und Frauen für den Wiederaufbau, die beweisen, daß sie gewillt sind, Spanien für immer dem Marxismus zu entreißen. Dies ist besonders wichtig, da die nationale Wirtschaft durch die Zerstörungswut der früheren anarchistischen Gewalttäter auf einen Tiefstand gebracht wurde, der nur durch eine Zeit der Entfaltung und opferwilligen Aufbauarbeit überwunden werden kann.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eine Blütezeit der geordneten nationalen Wirtschaft einsetzen werde, die es allen Spaniern ermöglichte würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten. Die Regierung ruft deshalb alle Spanier auf, der Welt zu beweisen, was ihr Vaterland im

„In unerschütterlichem Vertrauen der Zukunft entgegen“

Großkundgebung des NSD-Flottenverbandes in Dresden - Begeisterte Ansprache des Großadmirals Dr. h. t. Raeder

Dresden, 14. Aug. Mit der Marinegroßkundgebung auf dem schönsten Rundgebungsplatz Dresdens, dem Königsufer, die mit der Weihe von 90 Flaggen des NSD-Flottenverbandes verbunden war, und in deren Verlauf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. t. Raeder, eine begeisterte Ansprache hielt, erreichte der Bundestag in Dresden seinen Höhepunkt.

Nach dem Einmarsch der Fahnen des Flottenverbandes empfingen, mit lebhaften Beifallsstundgebungen, Großadmiral Dr. h. t. Raeder, in dessen Begleitung sich Admiral a. D. Souchon, der Ehrenführer des NSDFV, Reichskriegsflottenführer H-Gruppenführer Reinhard, der kommandierende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie v. Schwedler, Bundesführer Konteradmiral z. B. Hinemann, SA-Obergruppenführer Schepmann und der Bundesführer Elbe, Kapitän z. B. Feldmann, befanden. Der Führer des NSD-Flottenverbandes, Konteradmiral z. B. Hinemann, weihte nach der Begrüßung des Großadmirals und der Kameradschaftsabordnungen 90 neue Kameradschaftsflaggen. Der erste Dienst der neuweihten Flaggen galt den Toten. In dieser Stunde grüßten die Zehntausende in stiller Gedanken die 34000 Marinekameraden, die für Deutschland gefallen sind und alle die, die im Kampf für das neue Deutschland ihr Leben gelassen haben.

Sodann sprach der Reichskriegsflottenführer H-Gruppenführer General der Infanterie Reinhard und erinnerte an den heldenhaften Kampf des kleinen Kreuzers 'Dresden' im Weltkrieg.

Von stürmischem Beifall begrüßt, ergriff nunmehr der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. t. Raeder das Wort. Das Zusammenfallen des diesjährigen Bundestages mit den Gedanktagen des Ausbruches des Weltkrieges vor 25 Jahren mache ihn zu einem besonders bedeutungsvollen Tage, einem Tage, von unso ernster Bedeutung, als in gleicher Weise wie 1914 auch heute wieder die uns feindlich gesinnten Mächte am Werk seien, um eine Entzweiung gegen uns zustande zu bringen, die dazu angeht werden solle, dem Großdeutschen Reich die Lebensmöglichkeiten gewaltsam abzuschneiden, es durch ein noch schlimmeres Diktat als das von Versailles von der Weltkarte auszulöschen.

„Wir alle wissen“, so rief er aus, „daß diese Hoffnungen unserer Gegner, deren eigentlicher Leiter auch diesmal

Großbritannien ist, von vorn herein zum Scheitern verdammt sind! Denn unser Führer hat in langjähriger zäher Arbeit die große deutsche Volksgemeinschaft geschmiedet, an deren Geschlossenheit alle Versuche, im deutschen Volk Zwietracht zu säen und dadurch seine Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern werden. Der Führer hat dem deutschen Volk eine Rüstung geschaffen, die derjenigen unserer Gegner durch die Schärfe der Waffen sowie die gründliche Ausbildung und vorbildliche Einsatzbereitschaft überlegen ist, die sie führen, mehr als gewachsen sein wird. Die geniale Politik aber hat uns starke und verlässliche Bündnisse gewonnen und Freunde erworben, die — sei es mit den Waffen an unserer Seite, oder durch wohlwollende Neutralität — uns im Kampfe unterstützen werden, wenn die Gegner den Frieden brechen sollten. Deshalb steht heute das deutsche Volk ohne Nervosität, ohne Kriegsfurcht oder gar Psychose in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Führer und auf seine Kraft der Zukunft entgegen.

Wenn ich die Rüstung erwähnte, die der Führer dem Großdeutschen Reich schmiedet, so müssen wir, die wir der Marine angehören oder ihr angehört haben, heute in besonderer Dankbarkeit des Führers gedenken; denn er hat in klarer Erkenntnis und Anerkennung der Tatsache, daß ein Großdeutsches Reich ohne eine starke Flotte nicht bestehen kann, bei der Herstellung der Wehrfreiheit den Aufbau einer vollwertigen Kriegsmarine befohlen und widmet ihr starkes Interesse und tatkräftige Förderung.

In Erinnerung der leuchtenden Taten der 'Goeben' und 'Breslau' im Mittelmeer, unter der Führung des Admirals Souchon, erklärte der Großadmiral: „Möge der Geist, der 1914, wie 'Goeben' und 'Breslau' alle Befehle der kaiserlichen Kriegsmarine befolgte, seine Auferstehung erleben, wenn einmal der Führer gewungen sein sollte, die junge Kriegsmarine zur Verteidigung des Großdeutschen Reiches einzusetzen.“

Daß wir alle dann, aktiv oder inaktiv, ein jeder an seiner Stelle, sein ganzes Können und seine ganze Persönlichkeit einbringen werden für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, sei heute unser Gebührendes.

Dies Gebührendes bringen wir unserem Führer und Obersten Befehlshaber in tiefer Dankbarkeit und unerschütterlichem Vertrauen dar.“

Neutralität - die einzig mögliche Balkanpolitik

Drachmeldung unseres ständigen Vertreters

DM. Belgrad, 14. Aug. Die in Ankara stattgefundenen Verhandlungen zwischen König Carol II. und dem türkischen Staatspräsidenten İnönü, die den Abschluß und Höhepunkt der Südost- und Schwarzmeer-Reise König Carol II. bilden, wird in Belgrad als Ereignis besonderer Bedeutung gewürdigt, nicht zuletzt aus dem Umstand, daß den Besprechungen der beiden Staatsoberhäupter auch der türkische Außenminister Saracoglu und ein Staatssekretär Carol II. beizuwohnten, wird folgert, daß in Ankara bestimmte Vereinbarungen getroffen wurden, die sich in ihrer Tragweite im Augenblick noch nicht übersehen lassen, die aber möglicherweise nicht in vollem Einklang zur Neutralitätspolitik des Balkanbundes stehen könnten. Demgegenüber sind die Kommentare der maßgebenden jugoslawischen Presse weniger von Begeisterung erfüllt. Sie nehmen das Treffen Carol II. mit İnönü zum Anlaß, um den Gedanken der Verfestigung der türkisch-britischen Bündnisse durch die Schaffung der türkisch-britischen Balkanbundes durch die Erinnerung, daß es nach jugoslawischer Auffassung auf dem Balkan nur eine einheitliche Politik, und zwar eine Politik der Neutralität gegenüber den Großmächten geben könne.

Moskau: Täglich zwei Konferenzen

Moskau, 14. Aug. In Moskau traten am Sonntag die Militärmissionen zweimal zu mehrstündigen Beratungen zusammen. Die Konferenzen sollen jetzt regelmäßig zweimal täglich veranstaltet werden. Die Sowjetpresse macht jedoch über den Gang der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen. Auch in englisch-französischen Kreisen werden über die Arbeit der Militärmission keinerlei Angaben gemacht.

Rücktrittsgesuch des ägyptischen Ministerpräsidenten

Kairo, 14. Aug. Der König hat, wie eine amtliche Mitteilung besagt, den Ministerpräsidenten Mohammed Wahab Pascha am Samstag zur Entgegennahme seines Rücktrittsgesuches empfangen. Nach der Audienz erklärte der Ministerpräsident, daß er aus Gesundheitsgründen zurücktreten und auf die baldige Mitteilung über die Annahme des Gesuches hoffe. Mohammed Wahab Pascha wird sich alsbald zu einem längeren Erholungsurlaub nach Mars Matruh begeben. — Politische Kreise nehmen an, daß der Palast die Annahme des Rücktrittsgesuches und die Wahl des neuen Ministerpräsidenten gleichzeitig mitteilen wird.

Zwei Araber skrupellos niedergeknallt

Wieder zwei Todesurteile gegen Freischärler

Jerusalem, 14. Aug. Wie jetzt bekannt wird, wurden in Haifa und Safed wieder je ein Araber grundlos niedergeknallt. Außerdem kam es in der Nähe von Jericho zu einem neuen Feuergefecht zwischen Polizei und Freischärlern. Im Laufe des Kampfes wurde ein Freischärler gefangen genommen; ein weiterer wurde verwundet, er konnte den Häusern jedoch entkommen.

Der Militärkommandant in Jerusalem bestätigte jetzt die Todesurteile gegen die Freischärlerführer Kasfar Samad aus Rafrein und Raiz Hassan Remawi aus Beit Rima.

Zichungling-Regierung protestiert in London

London, 14. Aug. Die Zichungling-Regierung hat durch ihren Londoner Botschafter einen formellen Protest gegen die Entscheidung der englischen Regierung über die Auslieferung der vier Chinesen in Tientsin im Außenministerium überreicht. In der Protestnote wird u. a. festgelegt, die Auslieferung der Chinesen an die durch Japan kontrollierten Gerichtshöfe würde jeder juristischen Grundlage entbehren. Die Auslieferung müsse weitreichende politische Folgen nach sich ziehen.

Spalte der Neuigkeiten

Der neue türkische Botschafter in Paris, Berlin, ist am Sonntagvormittag mit dem Orient-Express in Paris eingetroffen.

Der neue französische Botschafter in Ankara, Jean Girardot, hat am Samstag offiziell seinen Posten angetreten.

Die von den früheren spanischen Nachbarn ins Ausland verschleppten Kunstschätze Razoniens, die bei der Genfer Liga deponiert waren, sind in 69 Kisten am Samstag mit einem Sonderzug in Barcelona eingetroffen.

Zur Förderung der Seefahrt und Fischerei hat die spanische Regierung drei Preise von 300 000 Peseten gestiftet. Sie werden an Matrosen vergeben, die hervorragende Leistungen im Dienste der Seefahrt durchzuführen.

In Viena wurden die Wahlbestimmungen sowie die Wahlen zum Senat und zur Kammer am 22. Oktober beschlossen. Die Wahl der Senatoren, die gewählt werden sollen, wurde auf 48 und die der Abgeordneten auf 140 festgelegt.

General Serrano, der sich während des Krieges namentlich in der Grotto-Schlacht große Verdienste erworben, wurde jetzt mit der Militärmedaille ausgezeichnet.

Über 4000 italienische Arbeiter aus den nördlichen Provinzen und aus Serbien haben Samstag in drei Sonderzügen Italien verlassen, um ihre Familien in Deutschland zu verbringen.

Im Falle des von seinem Vorgesetzten abberufenen Grafen Blasi ist der aus dem spanischen Bürgerkrieg bekannte General Gambara zum italienischen Botschafter bei der spanischen Regierung ernannt worden.

Das Luftflottenzeugnis 130 'Graf Zeppelin' startete am Sonntagmorgen um 24 Uhr zu seiner Fahrt nach Südamerika. Das Luftflottenzeugnis gegen 13 Uhr über dem Atlantik, wo das Rennen um den Großen Motorpreis von Großdeutschland ausgetragen wurde. Um 17.49 Uhr landete das Luftflottenzeugnis in Eger, wo es um 18.24 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt startete, das in der Nacht um 22 Uhr erreicht wurde.

Sachverständiger Dr. Carl Galper Schneider (in Urlaub). Stellvertreter des Sachverständigen und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Voerrich; verantwortlich für den Stadteil: Alois Widard (zur Zeit in Urlaub); für Kommunales, Briefkasten, Gerichte und Vereinsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik u. d. B. für Politik und Volkswirtschaft: Siebert Schnellhardt; für den Heimatteil und Sport: Eris Schreiber; für Bild und Umbruch die Abteilungsleiter; für den Einzelteil: Franz Kothel, alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Weiger. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleitung: Arthur Reiff, Str. VII, 1939: über 24 300, davon Stadt- und Landausgabe 18 617, Bezirksausgabe 'Neues Rheinland' und Ringbote über 3 900, Bezirksausgabe 'Gart.-Anzeiger' 1 843.

Es war ein Sonntag hell und klar

Entgegen der Wettervorhersage, die als voraussichtliche Bitterung für Sonntag starke Bewölkung und einzelne leichte Regenfälle ankündigte, bewahrheitete sich wieder einmal der alte Spruch von Wilhelm Busch: „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt“. Und es kam erfreulicherweise diesmal anders. Schon in aller Herrgottsfrühe war der Himmel reingefegt von den Wolkenbällen, die sich noch am Samstagabend über der Stadt zusammengezogen hatten, in strahlender Schönheit leuchtete die Sonnenscheibe und brachte die seit Tagen vermiste Erwärmung. Dazu sähelte ein leichter Wind über Feld und Wald. Es war also ein geradezu ideales Sommerwetter. Das hatte natürlich zur Folge, daß der Ausflugsverkehr einen gewaltigen Umfang aufwies. Selbstverständlich kam das schöne Wetter auch den verschiedenen Veranstaltungen in der Stadt selbst zugute. So konnte der Stadtgarten wieder einmal am Vormittag wie am Nachmittag eine außerordentlich starke Besucherzahl registrieren. Das gleiche ist zu sagen von dem Volksfest auf dem Tagertafelplatz, während die Zuschauerplätze des Fußballvereins, auf dem die Prager Slavia den Karlsruher Fußballfreunde ein Meisterpiel vorführte, leider erhebliche Lücken aufzuweisen hatte. Ganz besonders starke Beteiligung wies der Wasserport auf. Tausende dürften es gewesen sein, die hinauswanderten an den deutschen Rhein, um sich in der Kunst des Schwimmens und des Paddelns zu üben. Kurzum: es war ein schöner Sonntag.

Die Rekehrte des schönen Sonntags

Ede Bernhard- und Karl-Wilhelmstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Durch den Zusammenstoß wurde ein auf dem Sozius mitgeführtes 10 Jahre altes Mädchen auf die Straße geschleudert. Es erlitt Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, was die Ueberführung in das Kinderkrankenhaus erforderlich machte. Die Schuld trifft den Radfahrer, weil er dem Motorradfahrer die Vorfahrt nicht gelassen hat.

In der Knielingstraße am alten Bahnhofsübergang stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld trifft den Personenkraftwagenführer, weil er beim Ueberqueren des Bahnhofsübergangs auf die linke Seite der Fahrbahn gekommen ist.

Auf der Kreuzung Kriegs- und Seapoldstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei erheblicher Sachschaden entstand. Zwei Insassen wurden leicht verletzt. Die Schuldfrage ist auf Nichtbeachtung der Vorfahrt zurückzuführen.

Ede Kaiser-Allee und Wälderstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Sachschaden ist unbedeutend. Der Motorradfahrer, der leicht verletzt wurde, beachtete die Vorfahrt nicht.

Großgrochengrab, das gefräßige Ungeheuer

Warum denn immer Wurst und Schinken?

Bei aller Sorge um das Glück und Wohlergehen ihrer Familie unterläßt es manche Hausfrau doch, sowohl bei ihren Einkäufen wie bei der Zubereitung der Speisen die notwendige Aufmerksamkeit und Ueberlegung walten zu lassen. Da liegen in der Speisekammer noch frische Früchte, da ist noch ein Rest Gemüse vom Mittagmahl übriggeblieben und doch geht sie und kauft Wurst und Schinken, um die Abendbrotstücken zu belegen. Hätte sie nicht klüger gehandelt, erst einmal den Gemüserest zu verwerten und das Obst zum Abendbrot zu reichen. Nun hat sie den Teller voll Wurst und Schinken liegen, und selbstverständlich greift jeder zu, ohne sich um die Speisekammerreste zu kümmern.

In der Speisekammer aber sitzt einer, der lauert nur auf solche Gelegenheiten: Großgrochengrab, das gefräßige Ungeheuer. Es ist so unsichtbar wie der elektrische Strom im Kupferdraht. Aber da ist er doch! Genau so wie der Strom, von dessen Dasein man ja auch erst etwas verspürt, wenn man die Wirkung am eigenen Leibe fühlt! Großgrochengrab ist unsichtbar und gerade darum ist er so gefährlich wie eine ungesicherte Starkstromleitung! Großgrochengrab schleicht der Hausfrau nach und flüstert ihr zu: „Kaufe nur Wurst und Schinken! Bitte, denk' nicht daran, daß Fisch und Quark nahrhaft und gesund sind, bitte, denk' nicht daran, daß in der Speisekammer noch dies und das von gestern steht, das gut zum Abendbrot reichen könnte. Bitte, denke nicht daran, liebe Hausfrau, denn — das ist mein, das brauche ich, um mich auf deine Kosten zu mästen!“

Jawohl, so treibt es Großgrochengrab, weil wir gedankenlos sind, weil wir nicht aufpassen und nachdenken, wie wir dieses Ungeheuer, das uns schädigt, wo es nur kann, zu Paaren treiben. Gerade der Sommer mit seinem Obst- und Gemüsereichthum, mit seinen frischen Fischen und dem preiswerten, bekömmlichen und nahrhaften Quark bietet uns so vielfältige Gelegenheit, Abwechslung auf den Tisch zu bringen. Vor allem aber kommt es darauf an, im eigenen Haushalt dafür Sorge zu tragen, daß keine Reste übrig bleiben. An übriggebliebenen und verdorbenen Resten schwindet auch das Wirtschaftsgeld dahin! Das sollte doch sehr zu denken geben!

Schließlich weiß auch jede mit Ueberlegung handelnde Hausfrau, daß sie sich nicht nur selbst schädigt, wenn sie Großgrochengrab Tür und Tor öffnet, sondern daß durch ihre eigene Schuld und Unachtsamkeit auch das Volksganze geschädigt wird.

Und darum deutsche Hausfrau, gib acht auf deine Speisekammer, gib acht beim Einkauf, Sorge dafür, daß Großgrochengrab bei lebendigem Leibe verhungert. Besser hat es dieses Ungeheuer nicht verdient!

Nach dem Heimtückegesetz bestraft

Nach § 4 des Heimtückegesetzes wird bestraft, wer sich der Wahrheit zuwider seines Vorteils wegen als Mitglied der Partei oder einer ihrer Gliederungen ausgibt. Im „Deutschen Recht“, Wochenausgabe Seite 201, ist eine Entscheidung des

Kinderlose Frauen sollen helfen

Mitarbeit am Haushalt der Berufstätigen angeregt

Das „Deutsche Frauenwerk“ und die „N.S.-Frauenschafter“ wollen durch die Abteilung „Hilfsdienst“ eine Aktion durchführen, die den erwerbstätigen Frauen und kinderreichen Müttern nützen soll. Es wird angestrebt, die nicht erwerbstätigen und kinderlosen Frauen zu erfassen, um sie auf dem „Gebiete der Gemeinschaftshilfe“ einzusetzen.

Worum es sich handeln soll, zeigt eine Stellungnahme der Abteilungsleiterin im Frauennam der D.N.S., Alice Rilke, im Organ der Reichsfrauenführung „Deutsche Hauswirtschaft“. Darin sagt sie, daß die Zahl der erwerbstätigen Frauen in Deutschland, die 1882 noch 4,9 Millionen betrug, 1939 auf über 12 Millionen angewachsen ist. Schaffen dieser Frauen ist unentbehrlicher Bestandteil der Arbeitskraft des deutschen Volkes, und auf sie werde in gewissem Umfange niemals wieder verzichtet werden können. Die Grenze läge bei den Müttern und bei der Familie; das müsse wenigstens als Grundmaß feststehen bleiben, auch in einer Zeit, in der die Zwangslage bestünde, auch einen Teil der verheirateten Frauen und Mütter in den außerhäuslichen Arbeitsprozess zu stellen.

Dabei entstehe jedoch die Pflicht, diesen Umfang der Mitarbeit solcher verheirateter Frauen, die Haus und Kinder gehören sollte, nur als einen Notstand anzusehen, der zur gegebenen Zeit wieder überwunden werden müsse. Von diesem Bewußtsein her müsse nun alles getan werden, um schwere Schäden zu verhindern, die sich für das Leben der Nation ergeben könnten. Die werktätigen Frauen bedürften der gewissenhaftesten und sorgfältigsten Betreuung. Es genüge nicht, gesetzliche Bestimmungen über Arbeitszeit und Arbeitszeit zu schaffen, sondern es müßte zugleich allen familiären und häuslichen Notwendigkeiten der Frau Rechnung getragen werden. Wesentlich sei zur Zeit die Einführung der Halbtagsarbeit für verheiratete Frauen, über die kürzlich bereits berichtet wurde. In vielen Betrieben werde ihnen auch der Waschtage oder Reinemachtag freigegeben. In einigen Gegenden könnten verheiratete Frauen auf besonderen Wunsch stundenweise arbeiten. Diese betriebliche Arbeit bringe es natürlich mit, daß in großem Umfange die Gemeinschaftsverpflegung in den Betrieben benutzt werde. Gegenwärtig nehmen fast sieben Millionen schaffender Menschen ihr Mittagmahl an der Arbeitsstätte ein.

Die wesentlichste Frage bei Betreuung werktätiger verheirateter Frauen sei aber die Unterbringung der Kinder. Es werde zur Zeit alles unternommen, um die Zahl der Kindertagesstätten usw. zu vermehren. Natürlich sei der Werkstättengarten mit einer zumeist starken betrieblichen Atmosphäre kein Idealzustand. Nur wo sich keine andere Art anlegen lasse, sei er zu fördern. Die Maßnahmen der „N.S.-Frauenschafter“ und des „Deutschen Frauenwerks“

durch die Abteilung „Hilfsdienst“ würden größere Erleichterungen bringen können, wenn sich möglichst viele, nicht erwerbstätige Frauen bereit finden, in irgendeiner Form die erwerbstätigen verheirateten Frauen zu unterstützen, z. B. durch Betreuung von Kindern, durch häusliche Hilfe in der Zeit werdender Mutterchaft und durch jede Art praktische Nachbarschaftshilfe. Das möge hier und dort wiederum als Belastung oder Störung der eigenen Häuslichkeit empfunden werden. Aber es handele sich darum, ein gemeinsames Schicksal gemeinsam zu tragen und der erwerbstätigen Frau die Freude am Kinde zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit wird noch bekannt, daß der von der Reichsfrauenführung eingerichtete Hilfsdienst für Kranken- und Wohlfahrtspflege bereits 4500 Mädchen als Helferinnen für Volkspflegerinnen, Krankenschwestern, soziale Betriebsarbeiterinnen usw. mobilisieren konnte, die bisher überhaupt nicht im Arbeits-einsatz waren.

Jugendliche Motorradiebe

Zwei junge Burchen von 17 und 18 Jahren haben ein in der Schornhorststraße aufgestelltes Motorrad entwendet. Die Täter wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Ein Lehrvertrag für Handwerkslehrlinge

Die Unterlagen für die Berufsausbildung

Wie der Reichsstand des deutschen Handwerks mitteilt, hat der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsarbeitsminister ein Vertragsmuster für handwerkliche Lehrverhältnisse aufgestellt, das demnächst für das gesamte deutsche Handwerk verbindlich eingeführt werden soll. Zunächst ist die Verwendung dieses Vertragsmusters für den Zundertausen und die Dinarf angeordnet worden.

In einem weiteren Erlaß nimmt der Reichswirtschaftsminister nochmals zu der betriebsbedingten Berufsausbildung im Handel und Gewerbe Stellung. Vielfach besteht noch Un-

 <p>gegen Nerven- Schmerzen</p>	Togal ist hervorragend bewährt bei	
	<p>Rheuma Ischias Hexenschuß</p>	<p>Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen</p>
<p>Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!</p>		
<p>M 1.24 In allen Apotheken</p>		
<p><small>Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illust. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.</small></p>		

klarheit darüber, nach welchen Unterlagen die Berufsausbildung vorzunehmen ist. Die Gewinnung eines leistungsfähigen, gleichmäßig ausgebildeten und im ganzen Reich voll einsatzfähigen Nachwuchses ist jedoch von größter wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Der Minister hat deshalb angeordnet, daß die von der Organisation der gewerblichen Wirtschaft herausgegebenen Ausbildungsunterlagen und Lehrmittel jedem Unternehmer und Betriebsführer eines Ausbildungsbetriebes zur Kenntnis zu bringen sind. Es ist Pflicht jedes Unternehmers und Betriebsführers, seine Ausbildungsmaßnahmen nach diesen Ausbildungsunterlagen auszurichten. Die Ausbildungsmittel sind, auf Erfahrungen abgestellt, die in den besten Ausbildungsbetrieben gesammelt worden sind. Sie lassen andererseits jedem Unternehmer ausreichende Möglichkeiten für die Weitergestaltung der Ausbildung in seinem Betriebe nach dessen Besonderheiten.



Wieder in den Fluten des Rheins

Photo: Tobias-Düdel.

Nach langen kühlen Regentagen wiesen am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein unsere Rheinbäder wieder starken Besuch auf. Wenn auch die Wassertemperatur noch et was zu wünschen übrig ließ, benützten doch Tausende die Gelegenheit zu einer Erfrischung im Rheinstrandbad Rappenswörth und in den Fluten des Vaters Rhein.

Nachrichten aus dem Lande

Aus Nordbaden

Der Tod im Strohhalm

Faerberischhofheim, 14. Aug. Beim Garbenbinden stieß sich der früher fünfzig Jahre lang im Dienst der Staatsforstverwaltung als Waldarbeiter tätig gewesene greise Ferdinand Göttemann aus Oberaltersheim einen Strohhalm in die Hand. Er beachtete die geringfügige Verletzung nicht, durch die er aber eine böse Infektion erhielt. Nach acht Tagen ist er der Blutvergiftung erlegen.

Scheune und Wohnhaus in Flammen

H. Neudenau (Nagel), 14. Aug. Am Freitag nachmittag rief die Alarm sirene die Neudenauer mitten aus der Erntearbeit ab. Scheune und ein Teil des Wohnhauses des Küstermeisters Thomas Franz standen in Flammen. Das Feuer war durch Ueberbrückung eines elektrischen Funkens während des Abladens eines Getreidewagens entstanden. Obwohl die Feuerlöschpolizei rasch zur Stelle war, fielen Scheune und die Hälfte des Wohnhauses, wie auch eine bedeutende Anzahl halbfertiger Kräfte dem mitleidigen Element zum Opfer. Der Einlassbereitschaft der Wehrleute gelang es wenigstens, aus dem brennenden Wohnhaus fast das ganze Inventar herauszuschaffen. — Schon vor 32 Jahren wurde der Vater des Geschädigten durch eine Brandkatastrophe heimlich.

Neue interessante Funde in Heidelberg

Heidelberg, 14. Aug. Neuerdings wurden auch im Langhaus der Heilig-Geist-Kirche Gräber aus dem 15. Jahrhundert aufgedeckt, an der Nordseite außerdem zwei unterirdische Katakomben in Form der mittelalterlichen Katakomben. Wie wir den „Heidelberger Neuesten Nachrichten“ entnehmen, ist man überall auf Fundamentreste der frühgotischen Kirche gestoßen.

Ein „Jubiläum“ vor dem Richter

Mannheim, 14. Aug. Der schon mit 17 Jahren straffällig gewordene 57jährige Johann Herzog aus Frankenthal stand als Gewohnheitsdieb zum 25. Male vor dem Richter; auch ein „Jubiläum“. Beauftragt, alte Kleider abzuholen, rahl er die Kleider und veräußerte diese an eine hiesige Witwenfrau, die wegen Hehlerei bestraft wurde. Die Strafkammer verurteilte ihn zu anderthalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Von der beantragten Sicherungsverwahrung wurde noch einmal abgesehen.

Faerberischhofheim: Falsche Beschuldigung. Der 38-jährige Landwirt Karl Spinner, wohnhaft in Großrinderfeld, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er der Wahrheit zuwider eine Amtsperson verdächtigte.

Heidelberg: Mutterfreunden. Am Vorort Kirchheim feierte am Sonntag die Einwohnerin Frau Philippine Büchler geb. Bauer im Kreise ihrer sieben (von vierzehn) überlebenden Kinder, ihrer 20 Enkel und neun Urenkel ihren 75. Geburtstag.

Diebesfeld: Errichtung einer Milchsammlerstelle. In der letzten Generalversammlung der Milchlieferungsgenossenschaft wurde die Errichtung einer Eigenmilkstelle für Milch beschlossen.

Sinsheim: Schmerzliche Erinnerung. Am benachbarten Sinsheim mußte der Einwohner Adam Bauer sich aus der linken Hand einen Granat splitter entfernen lassen, den er als Weltkriegsandenken 22 Jahre lang mit sich herumgetragen hatte.

Mittelbadische Rundschau

Neuer Stadtbaurat in Vahr

Vahr, 14. Aug. Als Nachfolger des am 1. Januar 1940 aus natürlichen Ursachen scheidenden Oberbau rats Nagels wurde Architekt und Diplomingenieur Gort Lind aus Karlsruhe zum Stadtbaurat der Stadt Vahr ernannt.

Im Schutterwald: Hohes Alter. In voller Gesundheit und geistiger Frische konnte am Sonntag Frau Theresia Lindenmeier ihren 96. Geburtstag feiern.

Wiedereröffnung der Merkurwaldbühne

Goethes „Iphigenie auf Tauris“ als Festaufführung

Baden-Baden, 14. Aug. Nach dreijähriger Pause wurde am gestrigen Sonntag die idyllisch gelegene Merkurwaldbühne am Fuße der Bergbahn mit Goethes „Iphigenie auf Tauris“ wieder eröffnet. Die Städtischen Schauspieltruppe dankt dem Wunsch vieler Theaterfreunde nach. Ob gerade mit der Wahl dieses Bühnenwerkes — das in der edlen Formensprache und Wärdigkeit der Sprache, im wohlgefügten, genauen architektonischen Gelingen entsprechenden Bau des ganzen Werkes streng klassisch ist und, neben dem „Tasso“, in seiner fühlbaren Ferne wohl immer schwer zugänglich und fremd erscheint — dem allseitigen Wunsch entsprochen wurde, darüber wird es Meinungsverschiedenheiten geben.

Der Freund der klassischen Bühnenliteratur begrüßte den fühlbaren Entschluß, gerade die „Iphigenie“ als Freilichtspiel zu geben, und bewunderte umso mehr die sehr würdige, von klassischem Geist getragene Wiedergabe, als nur die Vorgänge des Herzens, der Gesinnung in der eigentümlich verhaltenen, zurückhaltenden Weise des puren Seelischen sichtbar werden. Es ist zu verstehen, daß Spielleitung (Wolf Gerth) und Darsteller vor außergewöhnlichen Aufgaben standen, umso mehr, als sie im ungewohnten Rahmen einer Freilichtaufführung erfüllt werden mußten. Aber gerade dieser Rahmen, der Hain vor Dianens Tempelheiligtum, den Karl Mall (Bühnenbildner) und Hermann Fischer (Technische Leitung) geradezu ideal schufen, schenken das wichtige Geschehen intensiv zu unterstreichen.

Die Hauptlast einer „Iphigenie“-Aufführung ruht auf den wenigen Rolleninhabern, die höchste Kunst in der sprachtechnischen Befreiung kostbaren Gedantengutes betätigen müssen. Unser Ensemble fügte sich zu einem durchaus ein-

Höhepunkt des Reichsgartenbautages

Großkundgebung der deutschen Gärtner — Die Parole des Jahres: „Mehr und auf der gleichen Fläche besser erzeugen“
Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

7. Stuttgart, 14. Aug. Als sich am Sonntag vormittag die deutschen Gärtner zu Tausenden auf der Wiese vor dem Hauptingang der Reichsgartenbauausstellung einfanden, da spannte sich über dem Festplatz ein wolkenloser, blauer Sommerhimmel, wie ihn die Stuttgarter seit Wochen oder Monaten nicht mehr erleben durften. Beweis schon die Teilnahme zahlreicher Ehrengäste an der Hauptkundgebung des dritten Reichsgartenbautages, der arbeitsreichen Tage vom Freitag bis Montag, welche ganz besondere Bedeutung Partei, Staat und Wehrmacht dieser Kundgebung beimahen, so erhielt sie diese erst recht aus den Reihen der verantwortlichen Führer des deutschen Gartenbaues. Wenn bei dieser Gelegenheit der Reichsobmann des Reichsnährstandes den Gärtnern den Dank des ganzen deutschen Volkes für ihre Leistungen abstattete, so galt dieser Dank auch den Schöpfen der Reichsgartenbauausstellung. Nahezu 4 Millionen Besucher sind bis heute durch diese Ausstellung gegangen, voll Bewunderung und Anerkennung für die hervorragenden Leistungen des deutschen Gartenbaues, welche in seinen Begrüßungsworten Stadtrat Dr. Känekamp fest, der den Gärtnern den Willkommengruß der Stadt Stuttgart entbot. Selten wohl dürfte der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Johann Voettner, Gelegenheit gehabt haben, vor einem so riesigen Sachverständigen-Gremium einen Ueberblick über die Lage des Gartenbaues zu geben. Dieser Ueberblick wurde ein flammendes Bekenntnis zur rückhaltlosen Hingabe an die Erfordernisse der neuen Zeit und zum vorbehaltlosen Eintrag aller deutschen Gärtner zu Volk und Staat. An erster Stelle stand seine Forderung, der Versorgungsicherung des Volkes und der Stabilität der Erzeugung, seine Ausführungen, in denen er auch ähnlich, wie vor den Fachleitern die Frage der Preisgestaltung, Marktordnung und Bezirksabgabestellen behandelte, ließ er ausklingen in der Parole: „Mehr und auf der gleichen Fläche besser erzeugen!“
Was sich in den Arbeitstagen der Fachgruppen am Freitag und Samstag als Wollen und Streben herauskristallisierte und auch in den mehrtägigen Beratungen noch vorherrschend wird, das klang dann in der Rede des Reichs-

obmanns des Reichsnährstandes, Bauer Behrens auf. Er zeigte die großen Aufgaben, die das Interesse der deutschen Volksernährung dem Gartenbau diktiert und diese Aufgabe lautete wieder: Leistungssteigerung!

Wir müssen dahin kommen, daß eine ausreichende Versorgung mit Frischgemüse vor allem im zeitigen Frühjahr und späten Herbst erfolgt.

Die gleiche Forderung erhob er auch für das Frischobst und für die Mehrerzeugung der Rohstoffe für die Marmelade- und Süßmothherstellung. Was die Frage der Preisgestaltung angeht, verlangte der Reichsobmann ein richtiges Verhältnis von Herstellungskosten und Erlös und wurde in diesem Zusammenhang auch weitgehend dem Handel gerecht; denn der Händler dürfe durch zu weit gehende Kürzungen der Handelsspanne nicht das Interesse an der Bewegung der Ware verlieren.

Eine besondere Note erhielt die Hauptkundgebung noch durch die Ehrung der 11 Reichssieger im Reichsbewerbswettbewerb 1939. Reichsobmann Behrens beglückwünschte jeden mit Handschlag zu der Auszeichnung, die ein Ansporn zu noch größeren Leistungen in der Zukunft sein solle.

Ihren Ausklang erhielt die Kundgebung durch das von ihrem hiesigen Vorsitzenden Echos getragene Schlußwort des schwäbischen Landesbauernführers Arnold. „Der Nationalsozialismus ist in erster Linie nicht eine wirtschaftliche, sondern eine Herzensangelegenheit, und aus dieser entspringt die Liebe zur Heimat, zur Scholle und die Bereitschaft auf allen Gebieten. Wir müssen bereit sein, Opfer zu bringen und wollen uns dafür einsetzen, daß der gesunde Blutstrom unseres Volkes wieder stark und mächtig fließt. Wir haben heute die große und schwere Aufgabe, die Geschichte unseres Volkes neu zu gestalten. Das können wir nur, wenn wir aufbauen auf den ewigen Befehlen von Mensch und Erde, von Blut und Boden. Wir müssen das eiserne Fundament des Großdeutschen Reiches bauen, und wir werden es bauen.“

In die Hymnen der Nation legten die vieltausend Gärtner ihr Gelübdis, nach ihren Kräften Mitgestalter dieses Großdeutschen Reiches zu sein.

Südbaden und Hochrhein

Friedliche Arbeit mit 14 Nationen

Freiburg, 14. August. (Eigener Bericht.) Die Ausländerkurse an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität, die von der Akademischen Auslandsstelle in Freiburg seit nunmehr zehn Jahren das ganze Jahr über gesondert veranstaltet werden, haben mit dem vor knapp 14 Tagen begonnenen Ferienauftritt 1939 wieder einen schönen Erfolg errungen. 90 Teilnehmer sind bereits erschienen, und unter ihnen überrascht vor allem, daß Frankreich die höchste Teilnehmerzahl, nämlich 30, aufweist, so daß also mit den etwa zehn französischen Schweizern fast die Hälfte der Kursteilnehmer französisch als Muttersprache spricht. In der Reihenfolge der Teilnehmerzahlen folgen dann Italien mit etwa 25, Großbritannien mit etwa zehn, Schweden mit sechs und mit jeweils einem Vertreter Bulgarien, Japan, Kanada, Litauen, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Spanien und Vereinigte Staaten.

Ein gefährlicher „Dichter“

Freiburg, 14. August. Als ein ganz gefährlicher Schürzenjäger hat sich der 34 Jahre alte ledige Hermann Wagner aus Freiburg i. B. erwieben. Er machte sich in vielen Fällen an jüngere und ältere Mädchen heran und gab sich als „Dichter und Schriftsteller“ aus. Für viele vieler allzu Naiven mag es sehr verlockend gewesen sein, mit einem so feinen

S Herrn Bekanntschaft zu machen, zumal der kaltberechnende und gewissenlose Mensch sonst sehr gewandt und redselig auftrat und mit seiner Vergangenheit ordentlich renommierte, seine etwa ein Dutzend Vorstrafen jedoch wohlweislich verschwiegen. Und was nachher folgte, erfüllte zumind in einigen Fällen den Tatbestand der vollendeten Notzucht. Die Erste Große Strafkammer beim Landgericht Freiburg verurteilte Wagner wegen Notzucht und Erpressung, begangen an einem der Mädchen, zu zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus, zu drei Jahren Ehrverlust und zu den Kosten. Mildernde Umstände wurden verjagt und auch die Untersuchungshaft nicht angerechnet.

Knapp am Zuchthaus vorbei

Freiburg, 14. Aug. Der 37 Jahre alte Rene Müller aus Mülhausen i. E., der bereits 12mal vorbestraft ist, hatte sich in letzter Zeit wieder verschiedene Fälle von Betrugsvergehen aufzuzählen kommen lassen. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis abzüglich 14 Tage Untersuchungshaft. Bei nochmaligem Rückfall hat der Angeklagte mit Zuchthaus zu rechnen.

Staufen erhält eine Gauschule

Staufen, 14. Aug. Der NS-Lehrerbund wird, wie nunmehr feststeht, hier eine Gauschule errichten, die bis zum nächsten Jahr schon in Betrieb genommen werden soll. Die Schule wird in landschaftlich bevorzugter Lage am Schloßberg errichtet.

Emmendingen: Unfall im Betrieb. Bei der Arbeit in einem hiesigen Werk wurde der Arbeiter Otto Reinhard aus Mündingen von einem splitternden Stück Holz so schwer am Auge verletzt, daß seine Verbringung nach Freiburg notwendig wurde.

Personalveränderungen

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts
Berufen in gleicher Eigenschaft.
Mullehrer Hermann Grotz von der Hans-Thoma-Schule, Oberstufe für Jungen in Vörsach, an das Hebel-Gymnasium daselbst.
In den Ruhestand versetzt: Wachtmeister August Kinze bei den städtischen Unterrichtsanstalten in Heidelberg.
Wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten: Laborant Julius Dohm am Staatstechnikum in Karlsruhe.
Studienrat Adolf Bernhart am Staatstechnikum in Karlsruhe.
Ernannt: Finanzinspektor Georg Armbruster an der Unteroffizierschule Heidelberg zum Finanzinspektoren; zum Direktor: Studienrat Armin Gausch an der Gewerbeschule in Waghäuser (Baden); Gewerbeschulassessor Dipl.-Ing. Rudolf Glöckner an der Carl-Benz-Gewerbeschule in Mannheim zum Studienrat daselbst; Gewerbeschulassessor Dipl.-Ing. Franz Wehrich an der Gewerbeschule in Heidelberg zum Studienrat daselbst; zum Direktor: Studienrat Alfred Waldenberger an der Gewerbeschule in Stodach.
Studienrat Emil Dannenberger an der Höheren Handelsschule in Mosbach zum Direktor daselbst; Studienrat Dr. Selmut Wächler an der Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Heidelberg, zum Direktor daselbst; Handelschulassessor Otto Baumann an der Handelsschule in Eningen a. B. zum Studienrat daselbst; zu Gewerbelehrern mit der Amtsbezeichnung Studienrat: Die Gewerbeschulassessoren Klaus Schnarrenberger in Emmendingen, Josef Stricker in Heilbronn, Rudolf Grentz in Wühl, Richard Dunkel in Mühlheim, Ernst Kautmann in Waghäuser, Eugen Wibel in Landau, Kurt Sauerz in Heidelberg, Josef Steeger in Vahr, Bruno Weber in Karlsruhe; zu Gewerbelehrern: Die Gewerbelehrerandidaten Kurt Neurer in Stodach, Karl Benz in Karlsruhe, Albert Adonia in Bretten.

Bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh!
Immer Apollo-Sprudel
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überlingen

Aus aller Welt

Todesurteil gegen einen Mädchenmörder

Hannover.
Das Schwurgericht verurteilte den 35 Jahre alten Kurt Hansmann, gebürtig aus Leipzig, wegen Mordes am Tode. Hansmann hatte am 24. Mai dieses Jahres ein 15 Jahre altes Mädchen, das seine Annäherungsversuche nicht zurückwies, in Hannover-Linden auf offener Straße durch sieben Messerschläge getötet. Bemerkenswert ist, daß der Verbrecher im Jahre 1926 in Frankfurt a. M. ebenfalls ein Mädchen getötet hat. Damals war er wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Steinzeitboot freigelegt

Bei Moorarbeiten in der Nähe von Klaaenfurt riefen Arbeitsschiffsmänner auf ein 4,5 Meter langes Holzboot, auf einen sogenannten Einbaum, der aus der Steinzeit stammen dürfte. Bei ihren Grabungen gerieten sie in einer Tiefe von 2 Meter auf ein größeres Stück Holz, das merkwürdige Formen aufwies. Man vermutete, einen vorgeschichtlichen Fund und setzte die Grabungen nunmehr unter fachmännischer Leitung fort. Das Boot wird im Klaaenfurter Museum aufgestellt. Andere interessante Funde wurden im Kreise Linden, wo man kürzlich eine westfälische Moorriedlung freilegte, gemacht. Man fand wertvolle Urnen aus der vorchristlichen Zeit. Das bedeutendste Stück, das bei den Grabungen entdeckt wurde, ist ein kunstvoll gearbeitetes und reich verziertes altgermanisches Bronzeschwert, das aus der Zeit 1800-1500 vor der Zeitenwende stammen dürfte.

Feuerwehr und Polizei schlugen sich

Paris.
In Marseille kam es am Freitag abend zu einem heftigen Zwischenfall und Schlägereien zwischen Polizei und Angehörigen der jüdischen Verwaltung. Die Ursache reicht auf den großen Brand in einem Marceller Warenhaus im Oktober 1938 zurück, nach dem bekanntlich von Regierungsseite beschlossene wurde, dort eine strengere Verwaltung einzuführen. Eine der jüngsten Maßnahmen des eingesezten Kommissars war, die Feuerwehrleute der Stadt und auch andere für die Stadt Beschäftigte durch Matrosen zu ersetzen. Hiergegen veranstalteten die Feuerwehrleute und andere städtische Arbeiter eine Protestversammlung; am Schluß der Versammlung wurde eine Abordnung beauftragt, unmittelbar bei der Präfektur vorzulegen zu werden. Als die Abordnung auf die Straße kam, verhielt die Polizei, die in den umliegenden Straßen schon Aufstellung genommen hatte, sie zu zerstreuen. Die Kundgeber widerstehen sich der Polizei mit Gewalt, worauf es zu einer schweren Schlägerei kam. Garde mobile kam noch zu Hilfe, um die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere Kundgeber wurden verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet, später aber wieder freigelassen.

Sich selbst in die Luft gesprengt

Paris.
Auf grausame Weise beförderte sich ein Steinbrucharbeiter aus der französischen Stadt Saint-Brieux ins Jenseits. Zum zweiten Male hatte der 30jährige Fern Chate das Mikschick, nach kurzer Ehe seine Frau beerdigen zu müssen. Er glaubte über diesen Kummer nicht hinwegkommen zu können und deutete mehrfach an, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wolle. Obwohl man ihn von dem Gedanken abzubringen suchte, führte Chate sein Vorhaben durch. Er begab sich des Nachts in einen alten Steinbruch in der Nähe der Stadt und stellte sachgemäß aus zwölf großen Sprengpatronen eine Mine her. Nachdem er den Sprengkörper eingegraben hatte, legte er sich auf den Detonator und entzündete die Mine. Eine unachtere Explosion trat ein, die die Bäume in einem Umkreis von 200 Metern niederlegte. Von dem Selbstmörder fand man am anderen Morgen nur noch die linke Hand.

Tragödie im Indianerdorf

New York.
Dieser Tage haben die Staatsdetektive von Arizona mit der Untersuchung einer geheimnisvollen Tragödie begonnen, die sich in der Indianeriedlung Tucson abspielte hat. Die hier lebenden Papago-Indianer gelten als sehr zivilisiert und wohlhabend. Viele von ihnen tragen europäische Kleider und haben das Pferd mit einem modernen Kraftwagen

verkauft. Vor einiger Zeit wurde aus Tucson der Tod einer jungen Squaw gemeldet, die angeblich einem Magenleiden erlegen war. Die Behörden registrierten den Fall, ohne ihm besondere Aufmerksamkeit zu schenken, bis gewisse Erzählungen rothäutiger Frauen, die von Klatschbälen weitergetragen wurden, die Aufmerksamkeit der offiziellen Stellen erregten. Man forschte der Todesursache der jungen Squaw nach und bekam nach langen Verhören heraus, daß die Unschuldige von ihren Verwandten zum Tode verurteilt worden war. Obwohl die Squaw unverheiratet war, erwartete sie ein Kind. Die Familie betrachtete diesen Schritt des Mädchens als eine Schande, die nur mit dem Tode zu büßen war. Man seufzte die Missetäterin und band sie an ein Auto, mit dem die Besammernswerte zu Tode geschleift wurde. Dann verscharrte man ihren Leichnam und meldete ihren Tod der Behörde. Alle an diesem grausamen Verurteilung Beteiligten werden sich nun vor dem Gericht zu verantworten haben.

30 000 Dollar Kopfpreis für jüdischen Gangster Lepke

New York.
Im Zusammenhang mit dem Abjuchen des ganzen Landes nach dem gemeingefährlichen jüdischen Gangster Lepke alias Buchalter alias Cohen unterjuchen die Bundesbehörden zur Zeit auch die interessante Frage, wie Lepke selbsterzeit gegen eine Kaution von nur 10 000 Dollar freigelassen werden konnte. Dabei stellt sich heraus, daß der Richter, der hierfür die Verantwortung trägt, niemand anderes ist als der kürzlich wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Landgerichtsdirektor Manton. Lepke wird trotz Erhöhung des Kopfprieses auf 30 000 Dollar noch immer vergeblich gesucht. Immerhin haben die Behörden inzwischen ermittelt, daß der Jude Lepke bis vor einiger Zeit mit einer Blondine in wilder Ehe zusammenlebte. Man hofft, daß seine Frau aus Nähe dafür, daß sie hintergangen wurde, sein Versteck preisgibt.

Dem Kinderlähmungsbazillus auf der Spur?

Der in Skandinavien angelegene schwedische Gelehrte Prof. K. Lina glaubt nach seinen Mitteilungen den Krank-



„Daß Du mir noch in die Augen sehen kannst, Glender!“, „Ja, man gewöhnt sich an vieles!“

heitskeim gefunden zu haben, durch den die spinale Kinderlähmung entsteht, mindestens ist nach seinen Feststellungen dieser Keim mit dem Kinderlähmungserreger verwandt. Der neu entdeckte Krankheitskeim stammt aus dem Wasser eines Brunnens in Schweden, der auf Anraten eines Arztes unterirdisch worden ist, weil in dem Dorf, zu dem der Brunnen gehört, ein Fall von Kinderlähmung festgestellt worden ist. Der Kranke bewohnte jedoch einen isoliert gelegenen Bauernhof und kam nur mit wenigen Menschen zusammen. Der Arzt hielt es für unmöglich, daß eine Ansteckung von Mensch zu Mensch vorliegt, er meinte, es müsse eine Übertragung durch Getränke oder Lebensmittel erfolgt sein. Dabei fiel sein Verdacht auf das Wasser des Brunnens. Eine im Staatlichen Laboratorium in Stockholm untersuchte Wasserprobe förderte einen verdächtigen Krankheitskeim zutage. Bei Versuchen mit einem Tier erahnt sich, daß dieser Keim Erscheinungen auslöste, die an die Kinderlähmung erinnerten. Der Krankheitskeim ließ sich von dem Versuchstier auf andere Tiere übertragen. Experimente mit diesem Krankheitserreger ergaben, daß er außerordentlich unempfindlich und widerstandsfähig ist. Prof. K. Lina, der die Versuche durchgeführt hat, glaubt nun, daß er dem Erreger der spinalen Kinderlähmung auf die Spur gekommen ist.

15 Stunden im Atlantik geschwommen

Ein junges Mädchen rettet 32 Schiffbrüchige

New York.
So angenehm es ist, einem hübschen jungen Mädchen, das ganz allein ist, zu begegnen, so gibt es doch Situationen, in denen man daran ganz und gar nicht gedacht ist. Wenigstens wollte John Bunell, der bährige Kapitän des Schippers „Cannua“, seinen Augen nicht trauen, als er mitten auf hoher See, etwa 7 Meilen von der Bai von Long Island entfernt, mit seinem Schiff einer solchen jungen Dame begegnete, die nichts „um sich herum“ hatte, weder ein Schiff noch ein Kleiderstück.
So kam es, daß John Bunell, nachdem er sich angefaßt der auf den Wellen des Ozeans schaukelnden Nixe erst einmal heftig die Augen gerieben hatte, vom Fallreep die geistreiche Frage hinuntergeschleuderte: „Sind Sie ganz allein?“ — „Nein, es warten noch 32 Personen auf mich!“ antwortete die Stimme aus dem Wasser, die unabweisbar einem menschlichen Wesen und nicht einer Meerjungfer an gehörte. Man verzweifelte es dem wackeren John Bunell, daß es noch eine ganze Weile dauerte, bis er die Eva ohne Feigenblatt mit Hilfe eines von fiebernden Matrosen besetzten Rettungsbootes aus dem Ozean holen ließ. Schließlich konnten solche Begegnungen auf hoher See nicht alle Tage vor.
Nachdem man das Mädchen, das sich als Mik Cynthia Chapin, 19 Jahre alt und Tochter eines New Yorker Bankiers vorstellte, in warme Decken gehüllt hatte, erfuhr man die Hintergründe ihrer seltsamen Schwimmerexpedition, die 32 dem Tode geweihten Menschen das Leben rettete, obgleich sie ganz gewiß ein schlimmes Ende genommen hätte, wenn die „Cannua“ nicht rechtzeitig den Kurs der kühnen Schwimmerin gekreuzt hätte.
39 fröhliche Passagiere, 13 Männer und 16 Mädchen, unter ihnen Mik Cynthia Chapin, befanden sich auf einer 11 Meter

langen Yacht auf der Heimkehr von einer Fischpartie und steuerten auf die Bai von Long Island zu. Außer den Passagieren waren noch vier Mann Besatzung an Bord. Gegen Mitternacht — eine dicke Nebeldecke hatte sich über das Meer gelegt — erreichte die feuchtschlämige Stimmung ihren Höhepunkt. In mehr oder minder schaukelndem Zustand begaben sich die Passagiere trotz der Warnungen des Steuermanns auf das Deck der Kajüte und begannen dort Tänze auszuführen. Vermutlich war die plötzliche Gewichtsverchiebung schuld daran, daß die Yacht plötzlich kenterte.
Alle 33 Insassen stürzten ins Wasser und kammerten sich verzweifelt an das fieseln treibende Schiff. Furchtbare Stunden vergingen, in denen die Schiffbrüchigen, nicht nur geworden, einander mit Vorwürfen überhäufte. Wie lange konnte es noch dauern, ehe das Schiff in die Tiefe sank und die 33 Menschen dem sicheren Tode überlieferte? Nach der Ansicht des Steuermanns konnte man nicht allzu weit von der Küste entfernt sein, eine Ansicht, die sich freilich als Tragisch erwies. Man hielt es für möglich, daß ein anderer Schwimmer unter Umständen das Land erreichen und Hilfe herbeiführen könne. Aber niemand war bereit, das Wagnis zu unternehmen. Die Männer rührten sich nicht einmal, als Cynthia erklärte, es sei eine Schande, daß sich nicht ein einziger tapferer Gentleman unter ihnen befände.
„Ich selbst werde schwimmen“, erklärte Cynthia schließlich, „wenn alle Männer zu feige sind.“ Keiner widersprach, als sie sich, allen Kleiderballast von sich werfend, mit langen Schwimmflößen von dem gekenterten Schiff entfernte. Fünfzehn Stunden schwamm Cynthia, und war der Verzweiflung nahe, als sie die „Cannua“, noch 7 Meilen von der Küste entfernt, aufspürte. Alle 32 Schiffbrüchigen konnten durch die mutige Tat des jungen Mädchens gerettet werden.

UFA
VON HEUTE

Ein großer Erfolg! **Der Polizeifunk meldet**
Lola Müthel
Hans Zesch-Ballot
Jespar v. Cortzen
Spannung von Anfang bis zum Ende

Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Capitol
Fräulein
Ilse Werner, Mady Rahl, Leibelt, Frey
Ein packender Film aus dem Leben.
Jug. üb. 14 Jahre zugel.

Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Vorher in beiden Theatern:
Der Westwall

Für wenig Geld

haben Sie Erfolg durch die BP-Kleinanzeige Ganz gleich, ob Sie nun etwas kaufen wollen, selbst etwas zu verkaufen haben ob Sie eine Hausgehilfin suchen oder ob Ihnen etwas verlorangig - kurz: in jedem Falle hilft Ihnen die

Kein-Anzeige

ATLANTIK
Hinein ins Vergnügen!
Loretta Young - Tiren Power - Adolfe Meyer
zusammen in einem Film
Café Metropol
über den Sie Tränen lachen werden.

KONTINENT-ENGLAND
NACHT- UND TAGESDIENST TÄGLICH AUCH SONNTAGS
HARWICH ROUTEN
LONDON HARWICH ROTTERDAM
LONDON ROTTERDAM HARWICH
LONDON ROTTERDAM HARWICH
U. HOEK ODER VLISSINGEN-HARWICH

DURCHGEHEND & KORRIDOR-SCHLAF- UND SPEISEWAGEN.
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarte 1., 2. und 3. Klasse, außerdem verbilligte Fahrkarte 1., 2. und 3. Klasse nur über Vlißingen gültig. Näheres durch die Reisebüros und Bahnhöfe. Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

Ämliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Der Reichsminister des Innern hat mit Verordnung vom 21. April 1939 die Errichtung einer Volkshochschule für die Zeit vom 1. September 1939 bis zum 30. September 1940 beschlossen. Die Volkshochschule soll in Karlsruhe errichtet werden. Die Kosten für männliche Personen sind orange, für weibliche Personen hellgelb und sind von der Bevölkerung selbst auszufüllen.
Die Kinder vom 5. bis 14. Lebensjahr sind bereits durch die Schule erfasst, so daß nur noch die Personen vom 14. bis 70. Lebensjahr zu erfassen sind.
Zum 12. August d. J. ab werden durch die Polizei und ehrenamtliche Helfer den einzelnen Haushaltungen die Karten ausgehändigt. Es wird erlucht, die einzelnen Karten der Karten sorgfältig auszufüllen.
Am 19. August d. J. wird mit der Zählererhebung der Karten begonnen.
Der Polizeipräsident.

Grödingen.
Der, Gewährung von Lind-, Tilgungs- bzw. Steuererleichterungen für den älteren, mittleren und zum Teil neueren Neubaubau.
Berichtigung.
Die Anträge sind nicht bis spätestens 15. Oktober 1939, sondern bis 15. September 1939 beim Bürgermeisteramt einzureichen.
Grödingen, den 11. August 1939.
Der Bürgermeister.

Gernsbach.
Wasserversorgung.
Wegen Beseitigung dringender Reparaturarbeiten an der Wasserleitung muß die Wasserzuführung für den Stadtteil rechts der Müra (Gabelbach, Weidstrabe, Kolonie Scholler & Hofsch, Karden, Loffenauer, Gollisch, Klump, Scheller, Gebel, Kelterbeck, Au- und Althaltrabe) Dienstag, den 15. August 1939, in der Zeit von 2-6 Uhr nachmittags, gesperrt werden.
Gernsbach, den 12. August 1939.
Der Bürgermeister.

Cahr.
Im Handelsregister A
Nr. 195 Firma Leopold Engelhardt & Biermann in Labr-Dinglingen ist heute eingetraget worden: Die Firma der Kommanditistin „Zweibrücker Bremen“, Filiale der Zweibrücker Deutschen Treuhand Aktiengesellschaft in Bremen, lautet jetzt Zweibrücker Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft. Es sind 2 neue Kommanditisten eingetragen.
Lahr (Schwarzb.), 4. August 1939.
Amtsgericht.

Offenburg
Sperrung der Kreisstraße nach Darbad.
Auf Grund der §§ 3 und 4 der Str.O. habe ich verfügt:
Wegen Beseitigung von Kanalarbeiten wird die Kreisstraße nach Darbad (Kammerschleier Straße) von der Eisenbahnstation bis zur Einmündung des oberen Kammerschleier Wegs vom Montag, den 14. August 1939, bis auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch den oberen Kammerschleier Weg. Der Omnibus- und Kraftwagenverkehr nach Darbad muß über die Reichsstraße 3 - Oberwieser erfolgen.

Die Anordnung ist durch Aufstellung der amtl. Verkehrsschilder getroffen.
Offenburg, den 11. August 1939.
Der Landrat.

Bekanntmachung im Land.
Kreis Offenburg einrichtlich
Stadt Offenburg.
Anordnung.
In der Zeit vom 22. bis 26. August 1939 wird im Landkreis Offenburg ein schließliche Verordnungen durchgeföhrt werden. Der Beginn dieser Verordnungen wird in der Stadt Offenburg durch ein 2 Minuten langes auf- und absteigendes, das Ende durch ein 2 Minuten dauerndes, gleichmäßig hohes Sirenengehör über durch hille Weitergabe von Haus zu Haus, in den Landgemeinden durch das vom Bürgermeister bezeichnete Zeichen angefangen werden. Bei der Verordnungsgebung sind die in der Anordnung vom 7. März 1939 festgelegenen Vorschriften und die der Verordnungsgebung vom 23. Mai 1939 (RSBl. I S. 985) zu beachten.
Für die Verordnungsgebung verantwortlich sind die Eigentümer, Mieter und Pächter von Anwesen oder Wohnungen, die Betriebsleiter, Aufsichtleiter und Luftschutzhelfer.
Richtlinien der Anordnung hat Strafe zur Folge.
Der Landrat.

Drucksachen
liefert rasch und preiswert die
Badische Presse

KAMMER
Anneliese Uhlig, Mady Rahl, Heinz Schorlemmer
„Stimme aus dem Äther“
Anfang: Wo. 3 Uhr. So. 1/3 3 Uhr. Ruf 4282.

Inmitten Knapp übers Tor köpfe, kamen die Gäste durch Kopeck zum 6. Tor. Aber auch die Karlsruher sollten eine überraschende Freude erleben. Der Jugendpieler Wiegand setzte einen unhaltbaren Bombenschuß auf das Torhüter. Wie angenommen, wirkte er wie eine Bombe. Er schuf in den Reihen des einheimischen Sturmes einen gewissen Auftrieb. Von nun an lagen beide Mannschaften wechselvoll im Angriff. Aber wieder gewannen die Gastgeber die Oberhand; durch Bican zum 7., durch Bicapal zum 8. und durch eine feine Energieleistung von Kopeck zum 9. Treffer. Wenige Minuten vor Schluß setzte Wiegand erneut einen Schuß aufs Tor, aber der Wächter vereitelte den Erfolg im Fallen. Den zehnten und letzten Treffer schoß der Halbrechte Bicapal fast mit dem Schlußpfiff.

Anerkennung des Stabschefs

Stabschef Luge sprach, wie die NSR meldet, dem SA-Mann Garbig, der am Samstag einen neuen Weltrekord im 400-Meter-Lauf aufstellte, für die hervorragende Leistung seine besondere Anerkennung aus.

Lt. Schröter Polizei-Fünfkampftmeister

In Königsberg wurden am Sonntag die Polizei-Fünfkampftmeisterschaften beendet. In der Meisterschaftsklasse setzte sich erwartungsgemäß der Vorjahrsieger Lt. Schröter (Berlin) mit 108 Punkten wieder durch. In der Altersklasse I siegte Lt. Grünfeld (Gera) mit 55 Punkten, in der Altersklasse II war Hauptwachmeister Frey (Miedinghausen) mit 44 Punkten erfolgreich. Zugleich wurde die Polizei-Handballmeisterschaft entschieden. Sieger wurde der Polizei-SV. Berlin mit 11:8 (6:1) über die Polizei B.

Handball-Ausscheidungen im BDM

Die süddeutschen Obergänge des BDM ermittelten am Sonntag in Stuttgart ihre Vertretung für die Handballmeisterschaften der HJ in Chemnitz. Der Obergau Württemberg war durch eine Auswahl des Untergaus 429 Achalm (Neutlingen-Urach) vertreten und sicherte sich die heftigsten Fahrkarten mit einem 10:3 (5:2)-Endspielsieg über den Obergau Baden. Die Schwabenmädels hatten vorher die Saar-Pfalz leicht 10:2 (6:1) ausgeschaltet und Baden war über Pessen-Nassau 5:1 (3:1) in die Endrunde gelangt.

Frankreichs Schwimmer hoch geschlagen

Ausnahmslos deutsche Siege an beiden Tagen in München

Die Münchener Tage wurden für unsere Schwimmer die letzte internationale Freiwasserprüfung größeren Stils. Sie bestätigten erneut, daß Deutschland als Mannschaft in Europa ohne Gegner ist. Nach den Ungarn, Engländern und Schweden wurden nun auch die Franzosen mit 84:18 Punkten geschlagen, wie überzeugend beweist die Tatsache, daß ebenso wie in den vorhergehenden Länderkämpfen in Wien, Hannover und Erfurt unsere Schwimmer nicht einen Wettbewerber verloren. Das ist an sich sehr erfreulich. Hinter dieser eindeutigen Überlegenheit verbirgt sich aber die Tatsache, daß wir außer Jochen Valle zur Zeit noch keinen Schwimmer haben, der in seinen Leistungen einen Vergleich mit den besten Japanern und Amerikanern anstellt. Es bleibt also bis Helsinki noch genügend zu tun.

Einen weiteren Höhepunkt des Münchener Festsummers 1939 bildete der Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich im Dantebad, in dessen Rahmen zugleich auch noch internationale Prüfungskämpfe durchgeführt wurden, zu denen drei weitere Nationen ihre Spitzenkämpfer entsandt hatten. Bei herrlichem, allerdings etwas schwülen Sommerwetter begann der Wettkampf mit acht Wettbewerben, die ausnahmslos deutsche Siege brachten. Nach dem ersten Tage führen unsere Schwimmer ganz klar mit 24:8 Punkten.

Im 100-m-Kraulschwimmen erzielte Fischer mit 1:00,8 Minuten auf der schweren 50-m-Bahn eine gute Zeit. Das spannendste Rennen lieferten sich über 400-m-Kraul der Frauen Inge Schmitz (Spandau) und Fleuret (Frankreich). Bei 300 m konnte die Französin die langsamere gewordene Schmitz einholen, doch dem Endspurt der Spandauerin war sie nicht gewachsen.

Bei den internationalen Rahmenkämpfen konnte der Ungar Anguel über 100 m Brust mit 1:09,8 einen neuen Landesrekord aufstellen. Im Wasserball ist der Sieg unserer Nachwuchsmannschaft über die der Ungarn mit 2:1 (0:1) Tore recht bemerkenswert. Unsere Spieler zeichneten sich durch große Schnelligkeit und schönes Zusammenspiel aus. Ergebnisse:

100 m Kraul: 1. Fischer (D) 1:00,8; 2. v. Stenbrecher (D) 1:01,2; 3. Heibel (D) 1:01,7; 4. Rafache (Fr) 1:02,5; 5. Talli (Fr) 1:02,9; 6. Schatz (Fr) 1:02,9.

100 m Rücken (Frauen): 1. Weber (D) 1:18,8; 2. Seignol (Fr) 1:21,8; 3. Pollad (D) 1:21,9; 4. Vertout (Fr) 1:22,7; 5. Kocher (Fr) 1:24,4.

Serafinis Erfolg auf dem Sachsenring

300 000 sahen die schnellsten Motorräder der Welt - Mansfeld gestürzt

Wolkenbedeckter Himmel und kühles Wetter gab es am Sonntagmorgen auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal, als die Zuschauer in unübersehbarer Scharen ihre Plätze an der Rennstrecke bezogen und wenig später Korpsführer Kühnlein die Flaggenhissung vor dem Start zum 12. Großen Motorradpreis von Deutschland befehlt. In keiner kurzen Ansprache bedauerte er, daß Deutschland infolge von Verletzungen nicht seine stärkste Streitmacht in diesem Kampf der Motorräder einsetzen könne, der gleichzeitig als vorletzter Lauf zur Deutschen und letzter Lauf zur Europameisterschaft gewertet wurde. Die verbesserte Rennstrecke gestattete noch höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten, und die bisherigen Rekorde wurden in allen drei Klassen übertroffen. Nach den beiden ersten Rennen erschien auch unser neuestes Luftschiff und bereitete, maßstäblich über der Strecke kreuzend, vielen noch ein besonderes Erlebnis, ebenso wie die Vorführung des Auto-Union-Rennwagens mit Hesse am Steuer.

Zu Beginn italienischer Doppelsieg

Das einleitende Rennen der 250er Maschinen über 35 Runden = 306 Kilometer ergab einen Doppelsieg der italienischen Guzzi-Maschinen mit Nello Pagani und Sandri vor dem Vorjahrsieger Kluge aus der alten DAW. Die Italiener hatten einen schlechten Start, und Kluge führte das Feld mit einem Mittel von 124 Stdkm. während der ersten Runde an. In der dritten Runde gingen erst Sandri und dann Pagani an Kluge vorbei, hinter dem Petrucci und Gablenz folgten. Petrucci schied später aus, als er seine Kräfte mit den vergeblichen Versuchen, die Maschine wieder in Gang zu bringen, erschöpft hatte. Nur Kluge vermochte den in der Führung abwechselnden Italienern entgegenzuhalten und einer nach dem andern wurde überundet. Sandri lag von der 27. Runde an in Front, in der letzten Runde wurde er von Pagani jedoch abgefangen und um 10 Meter geschlagen. Die schnellste Runde fuhr der Sieger mit 136,2 Stdkm.

Nach sechs Jahren wieder ein deutscher Erfolg

Dreißig Maschinen ohne die NSU gingen in das 40 Runden = 349 Kilometer führende Rennen der 350 ccm-Klasse. Nach Voof, der 1933 auf der Nuss gewann, gab es durch Gamaele auf Auto-Union DAW mit dem Rekordmittel von 139,5 Stdkm. wieder einen ersten deutschen Erfolg. In ganz überlegenem Stil ließ der vom Korpsführer zum Scharführer beförderte Schwabe, dem Gauleiter Mutschmann den Siegerkranz umhängte, die englischen Velocette hinter sich. Die Auto-Union setzte auch hier die alten Modelle mit Drehschieber und Ladedpumpe ein. Fleischmann, Gamaele und Wünsche zogen vor dem Feld einher. In der zweiten Gruppe sah man Kneess (DAW) und Röhnig (Mudge) im Kampf mit den vier ausländischen Velocette-Fahrern Thomas, Binder, Whitworth und Little. Der Durchschnitt war von 129,8 Stdkm. in der ersten bis auf 134,8 Stdkm. in der 15. Runde gestiegen. Aus der Spitzengruppe verlor man in der 16. Runde zunächst der an dritter Stelle liegende Fleischmann wegen Schaltdefekt, in der 23. auch Wünsche mit Motorschaden. Gamaele fuhr dann unangefochten sein Rennen allein nach Hause und konnte bis auf den Engländer Thomas sogar sämtliche übrigen Fahrer überrunden.

In der Halbliterklasse fiel in einer gleichfalls 349 km langen Jagd die Entscheidung im Großen Preis zugunsten der schnellen italienischen Gilera-4-Zylinder-Kompressor-Maschine, mit der sich Serafini zugleich den Ehrenpreis des Führers erkämpfte. Serafini war in diesem Rennen der überragende Fahrer, und es wurde ihm in einem mörderischen Rennen von dem jungen deutschen Nachwuchs alles abverlangt. Er bittert jagten die BMW-Fabrikfahrer dem Italiener nach, der von der ersten Runde an die Führung übernommen hatte und die Spitze auch durch einen kurzen Tankaufenthalt in der 22. Runde nicht abgab. Anderthalb Sekunden gewann Serafini in jeder Runde, und im Ziel betrug sein Vorsprung vor Karl Rührschneid und Loder-



Der italienische Meisterfahrer Serafini (Aufn. A. Böner)

meier 43 Sekunden. Meiers Streckenrekord hatte der Sieger auf 141 Stdkm. gedrückt, den Rundenrekord sogar auf 146,7 Stdkm. Die deutschen Hoffnungen trug Kurt Mansfeld, der nach zweijähriger Rennpause bewies, daß er das Zeug eines großen Meisterfahrers in sich hat. Nachdem er in der 18. Runde getankt hatte und dadurch auf den 5. Platz zurückgefallen war, erreichte ihn sieben Runden später das Geschick. In der S-Kurve vor Hohenstein fuhr er in die Zuschauer, kugelte sich bei dem Sturz das Schultergelenk aus, und außerdem besteht die Gefahr eines Knochenbruchs; drei Personen erlitten Hautabstülpungen. Damit waren die Ausfahrten Mansfelds dahin. Aus dem BMW-Quartier schied in der 23. Runde Best durch Getriebeschaden aus. Rührschneid und Lodermeier behaupteten sich indes und gingen als Einzige nicht überundet hinter Serafini durchs Ziel, dessen Martergefährtin Vailati acht Runden vor Schluß gleichfalls aufgegeben hatte. Die Ergebnisse:

Großer Motorradpreis von Deutschland: bis 250 ccm (306 km): 1. Pagani (Ital.) auf Guzzi-Kompressor 2:18:32,1 Stb. gleich 132,4 Stdkm.; 2. Sandri (Italien) a. Guzzi-Kompressor 2:18:32,4 gleich 132,4 Stdkm.; 3. Kluge (Chemnitz) auf DAW 2:21:38,2 gleich 129,6 Stdkm.; drei Runden zurück; 4. Berger (Breslau) auf DAW; 5. Meier (Mannheim) auf DAW; 6. Lotties (Marburg) auf DAW; 28 gestartet, 21 am Ziel.

bis 350 ccm (349 km): 1. Gamaele (Chemnitz) auf DAW 2:37:00,1 Stb. gleich 139,5 Stdkm.; 2. Thomas (England) auf Velocette 2:39:24,1 gleich 131,4 Stdkm.; eine Runde zurück; 3. Binder (Holland) auf Velocette; 4. Whitworth (England) auf Velocette; 5. Kneess (Königsberg) auf DAW; 6. Wünsche (Frankreich) auf Velocette; 30 gestartet, 17 am Ziel.

bis 500 ccm (349 km): 1. Serafini (Italien) auf Gilera 2:28:42 Stb. gleich 141 Stdkm.; 2. Rührschneid (Mannberg) auf BMW 2:29:25,1 gleich 140,2 Stdkm.; 3. Lodermeier-München auf BMW 2:30:12,4 gleich 139,5 Stdkm.; drei Runden zurück; 4. Lemmel (Breslau) auf DAW; 5. Lehmann-Hamburg auf BMW; vier Runden zurück; 6. Waale (Hambach) auf Norton; 7. Radvány (Wien) auf DAW; 8. Hildebrandt (Hamburg) auf BMW; 26 gestartet, 9 am Ziel.

Führerpreis an die H-Reiter

Mannschaftswettbewerb beim Internationalen Reitturnier in Wien

Im Mittelpunkt des vierten Tages des 9. Internationalen Reitturniers in Wien stand der Mannschaftswettbewerb um den Preis des Führers. Es war ein Jagdspringen der Klasse S über 14 Hindernisse, zu dem allerdings nur die H-Hauptreiterschule und eine ungarische Offiziersmannschaft antraten. Die H-Hauptreiterschule mit den Reitern Stubaf, v. Barnefow auf Melitta, Standartenf. Fegelein auf Otifar und Ustuf. Schmidt auf Jäger hatte mit 26 Fehlern die beste Leistung vor der Mannschaft der ungarischen Offiziere geschaffen, die mit 32 Fehlern den zweiten Platz erhielt. Der beste Einzelreiter war der ungarische Hauptm. v. Endroedy auf Reve mit 4 Fehlern bei zwei Umläufen. — Den Preis des Reichsministers Dr. Goebbels, der in einer Dressurprüfung für alle in der Klasse M oder einer höheren Klasse platzierten Pferde vergeben wurde, holten sich die ungarischen Offiziere durch den Sieg von Major Hartmann Pauli auf Vegazep. Die Vielseitigkeitsprüfung wurde mit einem Jagdspringen abgeschlossen und brachte in der Gesamtwertung den Sieg von Pol.-Hptm. Haller 3 auf Don Carlos mit 51,78 Punkten vor Oblt. Hagelin auf Rheingold. — Ergebnisse:

Jagdspringen Klasse S für Mannschaften (Preis des Führers): 1. H-Hauptreiterschule München (Stubaf, v. Barnefow auf Melitta) 8 F., Ustuf. Schmidt auf Jäger, 8 F.; Standartenf. Fegelein auf Otifar, 10 F.; 2. Ungarn (Hptm. Blatthy auf Redved, Hptm. Endroedy auf Reve, Oblt. Mahanazy auf Fogos) 32 Fehler.

Brendels Wagen brannte lichterloh

Auf dem Rürburgring werden seit einigen Tagen die Mercedes-Benz-Rennwagen von Lang, v. Brandtisch und H. Brendel erprobt. Brendel hatte dabei am Samstag einen Unfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können. An der Döttinger Höhe geriet der Wagen plötzlich in Brand und fuhr 300 Meter weit in einen Graben. Brendel selbst hatte noch die Geistesgegenwart aus dem Fahrzeug zu springen und kam so mit Verletzung am Kopf und Brandwunden am Fuß davon. Er wurde vorfahrschulber ins Adenauer Krankenhaus eingeliefert.

Fußball-Saison hat wieder begonnen

Ausländer in Süddeutschland - Guter Start der badischen Gauliga

FSV Frankfurt - Lyn 0:3

Am Bornheimer Hang stellte sich Sonntag mit Lyn Oslo eine der führenden norwegischen Fußball-Mannschaften vor. 6000 Zuschauer erlebten einen flotten und spielerisch hochstehenden Kampf, den die Gäste dank ihres ausgezeichneten Torhüters Blohm unentschieden gestalten konnten. Die Bornheimer waren im Feld besser, aber die Stürmer schloßen nicht genau genug. Die Gäste spielten betont defensiv, waren aber mit ihrem Drei-Mann-Sturm sehr gefährlich. — Durch Kopfball vor Drustad gingen die Gäste in Führung, und nachdem Dojebøl ausgeglichen hatte, gelang ihnen durch Hoel ein zweites Tor. Noch vor dem Wechsel gelang aber Dietrich durch den Weitschuß erneut der Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel verhielt Oslo zunächst einen Eismeter, während auf der Gegenseite eine Zusammenarbeit von Dojebøl und Schjordt von Erfolg gekrönt war. 7 Minuten vor Schluß schloß Frostad ein drittes Tor für die Gäste und damit in Ausgleich. — Schiedsrichter Fink (Frankfurt).

Wormatia Worms - Young Fellows Zürich 4:1

In dem Hauptspiel glänzten die Wormaten durch ihre technisch und taktisch hervorragenden Leistungen, ihre ausgezeichnete Ballbeherrschung und ausgeprägten Kombinations-sinn. Zu Beginn hatte es allerdings eine kleine Ueber-raschung gegeben, denn Zürich war schon nach wenigen Minuten in Führung gegangen. Aber Wormatia ließ sich nicht verblüffen, stellte ruhig weiter und zeigte sich dann auch dem Schweizer Gegner klar überlegen. Nach 20 Minuten besorgte Spl Fath schließlich den Ausgleich und kurz darauf ging die Wormatia durch ein Tor ihres Mittelstürmers Siffing in Führung. — Wundervolle Kombinationszüge der Gäste als Worms begeisterten die Zuschauer auch nach dem Wechsel. Ein prächtiges Zusammenpiel brachte schließlich durch Soble ein drittes Tor und als dann die sichere Hintertür ein Tor brachte, gelang der Wormatia sogar noch ein vierter Treffer. — Schiedsrichter Werbach (Schopfheim).

IG Frankfurt - 1. FC Pforzheim 4:4

Das Sportfest der Deutschen IG-Sportbetriebsgemein-schaft Frankfurt a. M. wurde mit einem Fußballtreffen zwischen IG Frankfurt und der Gauliga des 1. FC Pforzheim abgeschlossen. Die badischen Gäste lieferten in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel, aber der Vorsprung von vier Toren entsprach doch nicht ganz den auf dem Spielfeld gezeigten Leistungen. Die Frankfurter hatten viel Schuß und ließen manche Torgelegenheit ungenutzt vorbeigehen. Die vier Pforzheimer Tore schossen Wüsch, Hartmann, Knobloch und Württemberger. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste das Spiel teilweise klar überlegen gestalten. Der schußgewaltige Schuurmann schoß drei Tore hintereinander und in der Schlussminute gelang durch Knuth auch noch der Ausgleich. — 1500 Zuschauer.

Stuttgarter Kickers - SV Waldhof 2:4

Vor 5000 Zuschauern standen sich in einem Freundschafts-spiel die Stuttgarter Kickers und der SV Waldhof gegen-über, das mit 2:4 (1:1) einen verdienten Ausgang für die Waldhöfer nahm. Die Kickers sind noch nicht recht in Form, und besonders der Sturm läßt den nötigen Zusammenhang noch vermissen. Waldhof lieferte ein lauberes und trid-reiches Spiel. Besonders gefiel der überragende Mittelstür-mer Heermann, der Deutschlands National-Mittelstür-mer streng bewachte, so daß sich Conen nur wenig durch-zusehen vermochte.

Borussia Neunkirchen - SpVgg Sandhofen 3:0

Vor etwa 1000 Zuschauern kamen die Borussen trotz ihrer wenig überraschenden Leistungen zu einem klaren Sieg über Sandhofen, das in der ersten Spielhälfte fast ständig in die Verteidigung gedrängt war und dem Gegner niemals ernst-haft gefährlich werden konnte.

Sportfreunde Stuttgart - VfL Neckarau 3:1

Dem Freundschaftsreffen der Sportfreunde Stuttgart und des VfL Neckarau wohnten nur wenig Zuschauer bei. Das Treffen, das einen anständigen Verlauf nahm, sah die Gäste in der ersten Hälfte auf in Form. Die Sportfreunde hatten verschiedentlich Jungspieler eingestellt, die sich sehr gut bewährten. Bemerkenswert ist, daß in der Sportfreunde-Elf vier Brüder, nämlich die Kronenbitter, standen. Sehr

gut hielt sich der Jugendspieler Pippa, der sich mit zwei To-ren hervortat. Den dritten Treffer erzielte kurz vor Spiel-ende der Läufer Haag. Bereits in der 3. Minute erzielte Mitteläufer Seitengruber für Neckarau den Führungstref-fer. Als Schiedsrichter amtierte Klingler (Waiblingen).

1860 München - Vienna Wien 2:3

Auf der von der Stadt München neu hergerichteten An-lage an der Grünwäldstraße begann die Münchener Fuß-ball-saison 1939 mit einem Freundschaftsreffen zwischen dem TSV 1860 München und der Vienna Wien. Der erwartete Großkampf blieb aus, da beide Sturmreihen zeitweise recht schwach spielten. So kam es nur zu einem knappen Wiener Sieg.

FV Saarbrücken - VfB Stuttgart 2:3

Im Saarbrücker Ludwigsparc gab es einen flotten Kampf zwischen dem FV Saarbrücken und Württemberg's Almeister VfB Stuttgart, den die Schwaben verdient sieg-reich gestalten konnten. Bei den Gästen sah man gute Zu-sammenarbeit und prachtvolle Torwürfe, während bei den Einheimischen, die verschiedene junge Kräfte eingeleitet hat-ten, das Zusammenpiel noch zu wünschen übrig ließ. Hätten Torhüter Dalheimer und Mitteläufer Sold nicht eine aus-gesicherte Abwehrarbeit verrichtet, dann wäre der Gästesieg noch klarer ausgefallen. Bei Stuttgart überragten Ver-teidiger Seibold, Mitteläufer Rißt und Rechtsaußen Haag, die an allen Toren maßgeblich beteiligt waren.

SpVgg Fürth - Stadtelf Danzig 10:3

Vor rund 10000 Zuschauern kam das Rückspiel der Dan-ziger Städtemannschaft gegen die Aleeblätler in Fürth zum Ausstrag. Dem Treffen wohnten auch Gauleiter Staatsrat Albert Forster und die Oberbürgermeister der Städte Fürth und Bayreuth bei. Die Fürther boten eine recht anpre-chende Leistung. Vor allem verstand es der Angriff, durch sein zweckmäßiges Spiel die Gäste in der zweiten Hälfte zu überpielen.

FC Rheinfelden - Stuttgarter SC 0:1

Aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums führte der FC Rheinfelden am Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen den württembergischen Kaufmannsclub Stuttgarter SC durch, in dem die Gäste nach sehr wechselvollem Spiel zu einem knappen 1:0 (1:0)-Erfolg kamen. Sofort nach dem Anspiel gingen die Stuttgarter zum Angriff über und schufen auch einige ge-fährliche Situationen vor dem Tor des Gegners. In der 6. Minute gelang ihnen dann ein Tor, das allerdings das einzige bleiben sollte. Rheinfelden kam nun stark auf, hatte bis zur Halbzeit und nach dem Wechsel teilweise mehr vom Spiel, ohne allerdings zu einem Erfolg kommen zu können.

Ruder-Titelkämpfe in Hannover

Erstmals Reichssieger im Leichtgewichts-Vierer

Bei herrlichem Wetter wurden am Sonntag die Entschei-dungen der deutschen Rudermeisterschaften auf dem Malchsee zum Austrag gebracht. Rund 10000 Zuschauer umsäumten die Regattastrecke, auf der sich überaus spannende Kämpfe abwickelten.

Mit der Entscheidung im Vierer m. St. wurde die Mei-sterschaftsregatta eröffnet. Zuerst übernahm die Renngemein-schaft Berliner RG/Spindlerfelder RB Sturmvogel die Füh-rung, doch bei 500 Metern ging der Meistervierer der Renn-gemeinschaft RB Friesen/RK am Wannsee mit Eckstein, Adamski, Gustmann, Stelzer in Front. Bei 900 Metern ver-suchten noch einmal die Frankfurter Germanen einen An-griff auf die Favoriten, kamen aber nur bis auf Luftstufen-länge auf. Im Endspurt hatte der Meistervierer die größeren Kraftreserven und siegte mit einer Länge Vorsprung.

Im Doppelzweier gab es einen großen Zweikampf zwischen Klotz/Lindner und der neuen Kombination Fritsch/Neuburger. Mit äußerster Kraftanstrengung hatten sich Klotz/Lindner einen kleinen Vorsprung gesichert, den sie bis ins Ziel behaupten konnten.

Die Meisterschaft im Zweier m. St. ließen sich Gut-mann/Adamski nicht nehmen, trotzdem sie nur eine kurze Ruhepause nach dem schweren Viererrennen hatten. Bis 1500 Meter lagen zwar die Hannoveraner Melching/Meyer aus

der Heide mit einer Länge in Front. In glänzender Zusam-menarbeit und vorzüglicher Wasserarbeit rückten dann aber Gustmann/Adamski mit langem ruhigem Schlag auf und siegten sicher vor den Hannoveranern.

Ohne den Vorjahrsieger Regensburger RB wurde der Vierer o. St. ausgetragen. Anfangs lag Bratislavia Breslau in Front, wurde aber vom 1. Breslauer RB ab-gelöst. Bis 1500 Meter ruderte die Renngemeinschaft Ber-liner RB 98/Luftwaffen-SB verhalten, setzte dann aber mit einem mächtigen Spurt ein, der die Berliner gleich mit Luft-stufenlänge in Front brachte. Bis ins Ziel wurde dieser Vor-sprung noch bis auf eine gute Länge vor Bratislavia Bres-lau ausgedehnt.

Erstmals wurde ein Reichssieger im Leichtgewichts-Vierer o. St. zur Leistungssteigerung der Ruderer unter 70 Kilo Gewicht ausgetragen. Der Mainzer RB. erwies sich ganz überlegen. Reichssieger: Mainzer RB. 7:40, 2. Berliner RB. Hellas 7:57,3.

Ebenso wie Gustmann-Adamski verteidigten Eckstein-Stelzer ihre Meisterschaft im Zweier o. St. mit Erfolg. Mit langer und wuchtiger Wasserarbeit ruderten die Berliner bald eine klare Führung heraus. In den Hannoveranern Melching-Meyer aus der Heide und Scheiding-Töllner hat-ten sie keine ernsthaften Gegner.

Europameister Hafendöhl hatte in dem Berliner Fritsch seinen stärksten Gegner, der sich bei einem Angriff auf den führenden Hafendöhl berart verausgabte, daß er den zweiten Platz noch an Paul Seedorf vom Tangermünder RC ab-treten mußte. Hafendöhl hatte den Sieg sicher. — Deutscher Meister: RB. Ellida Wien (Hafendöhl) 8:76,2; 2. Tanger-münder RC. (P. Seedorf) 8:29,8; 3. RB. Victoria Berlin (Fritsch) 8:34.

Einen geradezu gigantischen Kampf gab es um den Sieg im Achter. Erst durch Richterpruch fiel die Entscheidung. Die RB. Baldeneusee siegte vor der Renngemeinschaft RK. am Wannsee/RB. Friesen und Amicitia Mannheim. Diese drei Vereine lieferten sich vom Start bis zum Ziel einen har-ten Bord-an-Bord-Kampf.

Finnischer Skiverband für Deutschland

Einberufung des Kongresses unterstützt

Der finnische Skiverband hielt am Sonntag in Pahti eine außerordentliche Versammlung ab, um zu der Frage der Ein-berufung eines außerordentlichen Kongresses des internatio-nalen Skiverbandes Stellung zu nehmen. Entgegen den teil-weise in der nordischen Presse noch heute verbreiteten Gerüch-ten und angeblichen Informationen hat der finnische Verband den Beschluß gefaßt, Deutschlands Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Skikongresses zu unterstützen. Das Telegramm, das am Sonntagnachmittag an das Fachamt Ski-lanj nach Jussabrud abgeleitet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Wir unterstützen einstimmig Ihren Antrag auf Ein-berufung eines außerordentlichen Skikongresses. Finnischer Skiverband, Vorsitzender Nare.“

Neuer deutscher Speerwurfrekord

Italiens Leichtathletinnen 56:28 besiegt

Die Ueberlegenheit der deutschen Leichtathletinnen im Län-derkampf gegen Italien konnte wohl kaum schlagender zum Ausdruck kommen als im Punktergebnis von 56:28, d. h. Deutschland ist nur drei Punkte hinter der höchstmöglichen Punktzahl geblieben, die dann erreicht worden wäre, wenn es in allen Wettbewerben nur erste und zweite Plätze belegt hätte. Die drei lebenden Punkte kamen auf das Konto der italienischen Meisterin Testoni, die den 80-Meter-Hürdenlauf in ihrer Weltrekordzeit von 11,3 Sek. gewann und über 100 Meter in 12 Sek. hinter der Münchenerin Käßnel den ein-zigen zweiten Platz für Italien rettete.

Die Dresdener Algen-Kampfbahn war Austragungsort dieses Länderkampfes, der von Prüfungswettbewerben der deutschen Olympiaandabittinnen umrahmt war. Vor den rund 10000 Zuschauern, unter denen sich auch Reichssport-führer v. Tschammer und Othen und Reichssachamtsleiter Dr. Ritter v. Haff befanden, gab es die erwarteten hervorragen-den Leistungen der deutschen Mädel, deren Ueberlegenheit vor allem in den Wurf- und Sprungwettbewerben sehr groß war. So stellte die Dresdenerin Luise Krüger im Speer-wurf mit 46,27 Metern einen neuen deutschen Rekord auf, der die alte Bestleistung der Wienerin Bauma von 45,71 Me-tern klar übertraf und in die Nähe des Weltrekords der Amerikanerin Gindele rückte, den diese seit 1932 mit 46,74

Metern hält. Daneben wartete Gisela Mauermeyer (Mün-chen) im Diskuswerfen mit 48,04 Metern auf, wobei ihre sechs Würfe alle über 44 Meter lagen. — Die Ergebnisse:

Länderkampf Deutschland-Italien 56:28 Punkte. — 100 Meter: 1. Käßnel (München) 12,0; 2. Testoni (Italien) 12,2; 3. Eckhardt (Frankfurt/M.) 12,3; 4. Lucchini (Italien) 12,7. — 100 Meter (nicht 200 Meter): 1. Winkels (Köln) 23,9; 2. Voigt (Berlin) 24,0; 3. Cattaneo (Italien) 24,9; 4. Azori (Italien) 25,0. — 80 Meter Hürden: 1. Testoni (Italien) 11,3; 2. Spitzweg (München) 11,5; 3. Dempe (Weimar) 11,7; 4. Walla (Italien) 11,7. — 4mal 100 Meter: 1. Deutschland (Winkels, Käß-nel, Albus, Eckhardt) 47,3; 2. Italien 48,7. — Diskuswerfen: 1. Gisela Mauermeyer (München) 48,04 Meter; 2. Sommer (Breslau) 40,13 Meter; 3. Corbale (Italien) 38,48; 4. Gabric (Italien) 34,95. — Speerwerfen: 1. Krüger (Dresden) 46,27 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Kellus (München) 44,13 Meter; 3. Comin (Italien) 39,24; 4. Wallaben (Italien) 33,54. — Kugelstoßen: 1. Schröder (Münchenheim) 12,95 Meter; 2. Trude Mauermeyer (München) 12,77; 3. Pichini (Italien) 11,96; 4. Groffi (Italien) 11,44. — Weitsprung: 1. Böt (Lands-berg) 5,88; 2. Schulz (Münster) 5,85; 3. Pichini (Italien) 5,41; 4. Benzi (Italien) 5,03 Meter. — Hochsprung: 1. Gräfin Solms (Wünsdorf) 1,60 Meter; 2. Gerßler (Dresden) 1,58; 3. Sonnagato (Italien) 1,45; 4. Spaggiari (Italien) 1,40.

Sport vom Sonntag

FUSSBALL Freundschaftsspiele

Gau Baden:

SV Daxlanden — 1. FC Birkenfeld 1:5
 Karlsruher FV — Slavia Prag 1:10
 Borussia Worms — V.F. Zürich (in Tiengen) 4:1
 FC Tiengen — FC 08 Balingen 0:9
 FC Rheinfelden — Stuttgarter EC 0:1

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 2:4
 VfR Heilbronn — VfR Mannheim 2:8
 Sportfreunde Stuttgart — VfR Neckarau 3:1
 VfR Juffenhäuser — VfR Feuerbach 4:0
 VfR Sindelfingen — FC Augsburg 1:9

Gau Bayern

SpVgg Fürth — Stadtelf Danzig 10:3
 VfR Schweinfurt — Union Böttingen 3:1
 Würzburger FV 04 — FSV Nürnberg 7:2
 1890 München — Vienna Wien 2:3

Küstenflug ein Riesenerfolg

Der viertägige Küstenflug als letzter größerer deutscher Flugwettbewerb dieses Jahres wurde am Sonntag in Wyl auf der Insel Föhr beendet. Das Ergebnis des Fluges bewies einmal den Hochstand des deutschen Flugzeugbaues. Mit dem Küstenflug verbunden war ein Zuverlässigkeitstest für Piloten. Den ersten Preis holte sich mit 536 P. die frühere deutsche Kunstflugmeisterin Riesel Bach auf einem Bäder-Student vor Luise Harden auf Siebel mit 509 und Beate Köhlin auf Bäder-Student mit 431 Punkten.

Noch am späten Abend wurden die Preisträger des Küstenfluges bekanntgegeben und in Wyl für ihre Leistungen geehrt. Die höchste Punktzahl von 1025,1 und die für den Sieger ausgesetzte Hermann-Göring-Plakette in Gold erhielt NSFK-Stuf. Harmens (Gruppe 8) auf Gotha 150. Die nächsten Preisträger waren: NSFK-Ditubaß, Forster (Jodel-Wulf Stieglitz) mit 1011,3 Punkten, sowie NSFK-Truf. Seiler, der mit seiner Klemm 631 auf 1001 P. kam.

Radrennen in Lörrach

Die Grenzstadt Lörrach stand am Sonntag im Zeichen des Radsporits. Zum zweiten Male hatte der Radfahrer-Club Lörrach ein großes Rundstreckenrennen veranstaltet, zu dem eine große Anzahl Spitzenfahrer aus dem In- und Ausland erschienen war. 2000 Zuschauer säumten bei idealem Wetter die 2,5 km lange Rennstrecke. Zum Hauptrennen über 35 Runden gleich 87,5 km stellten sich 31 Fahrer, unter ihnen zehn Schweizer und zwei Italiener. Nach äußerst spannendem und wechselvollem Verlauf siegte der Italiener Genci mit 23 Punkten vor Bastian (Gallingen) und Kehler (Nürnberg). Die Ergebnisse:

Offenburger Aschenbahnrennen

Die Veranstaltung, die auf dem Turngemeinde-Platz unter der Leitung des Gauobmannes von Baden Scherzinger abrollte, wurde zum vollen Erfolg des Radsporits, so daß Stadtrat Graf in Offenburg bestimmt recht bald wieder ähnliche Veranstaltungen ansetzen wird. Der härteste Fahrer unter den vielen Sportlern war ohne Zweifel der bayerische Scherzinger, Freiburg, der sich nicht nur den großen Preis der Stadt Offenburg holte, sondern gemeinsam mit dem ebenfalls stämmigen K. Mosmann, Lauterbach, auch das gigantische 100-Runden-Mannschaftsrennen gewann. Scherzinger dürfte sich bald einen dauernden Platz in der Deutschen Nationalmannschaft gesichert haben. Ganz

überlegen, wo der 2. Wertung an dauernd führend, siegte Klein, Mannheim, während im Ausscheidungsfahren Schirt, Freiburg, Ebnet, ein großartiges Rennen fuhr und im scharfen Kampf mit Kaiser, Freiburg, Sieger wurde. Beim 10-Runden-Rennen hielten nur 4 Fahrer, wobei Haas, Langhuth, abfiel. Dagegen lieferten sich die übrigen drei ein sehr hartes Rennen und lösten sich während in der Rittung ab. Der routinierte Gräble, Freiburg, holte sich erst in der letzten Kurve den Sieg. Am aufregendsten Endspurt in der letzten Kurve des 100-Runden-Mannschaftsrennen, welches unerhörte Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Die Sympathien der Masse lag bei den tapferen Fahrern Sütterlin, Freiburg und Kehler, Gallingen, die trotz schwerer Stürze den Kampf unverdrossen wieder aufnahmen, und sich den mehr als verdienten 3. Platz sicherten. Die beiden Sieger verdienten den Sieg nicht allein durch ihre saubere und schnelle Fahrweise, sondern vor allem auch durch die vorbildliche Ablösung.

Radsport-Kriterium in Wangen (Allgäu)

Der deutsche Radsport feierte in dem Allgäu-Städtchen Wangen am Sonntag einen doppelten Triumph. Einmal waren beim 10. internationalen Kriterium über 15000 Zuschauer, unter ihnen auch der württembergische NSFK-Gaueführer Dr. Klett, zugegen und zum anderen gab es in dem gleichzeitig ausgetragenen Vierländer-Kriterium einen deutschen Sieg vor Italien, der Schweiz und Bayern, dessen Mannschaft gesprengt wurde. Das internationale Kriterium, ein Terrassen-Rundenrennen über 98,1 Kilometer, wurde in der Einzelwertung von dem Schweizer Eber gewonnen, der zusammen mit seinem Landsmann Jangard und dem Karlsruher Brendle das ganze übrige Feld überflügelte hatte. Der deutsche Meister Hörmann (München) legte den vierten Platz und verhalf zusammen mit Bösch (Ludwigshafen) und Keller (Schweinfurt) zum Sieg in der Rationennwertung. Von achtzig teilnehmenden Fahrern schieden u. a. der Stuttgarter Bühler durch Kurbelbruch schon zu Anfang des Rennens und der ungarische Meister Grös infolge Reifenschadens aus.

Ein Glanzstück komischer Darstellungskunst!



DAS EKEKEL

Gewissermaßen ein Patent-Ekel

ist der cholerische und querköpfige Weinhändler Karl Stäubler, ein Nörgler und Redhhaber, der allen das Leben schwer macht

So komisch und dabei so lebensecht

wie in diesem neuen Tobiafilm haben Sie Hans Moser noch nicht gesehen

In den Hauptrollen:
Hans Moser, Herma Relin, Else v. Möllendorf, Josefina Dora, Fritz Kampers, Hans Holt, Kurt Miesel Spielleitung: HANS DEPPE

Im Beiprogramm:
Der Westwall

Der große dokumentarische Film von den deutschen Westbefestigungen.
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr — Jugendliche zugelassen!

RESI

Das Däumchen

Fettbückling

Der beste Bückling des ganzen Jahres

250 gr. 22,-
 Bücklingsfilet . . . 250 gr 33,-
 Ger. Goldbarsch . . . 250 gr 32,-
 Ger. Goldbarschfilet 250 gr 35,-

Kaiserstr. 133
 Fernsprecher 6578

NORDSEE Fisch-Spezial-Geschäft

Zu verkaufen

Küche

bestehend aus Büffet, 140 cm Tisch, 2 Stühle, Hocker

Mk. 150,-

Furnis

Kaiserstr. 235

Kaufgesuche

Schönes Schmuckstück mit Brillanten besetzt, aus Privatbesitz, ges. Kasse zu kaufen. Preis u. Nr. 55458 an die Bad. Presse.

Answärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Degerau: Heinrich Trippel, 71 Jahre alt

Mannheim: Paul Mantuffel, Bollinsp., 51 Jahre alt — Theodor Wüst, Zimmermann, 64 Jahre alt — Paul Döhne, Schlosser, 64 Jahre alt

Ulm (Baden): Anton Meier VI, Silbentoni, Landwirt, 76 Jahre alt

DAMENBART

(Gesichtshaare) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angew. sicherste Methode für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

Kosmet. Institut G. Bornemann, Sprechstunde, Jew. 4-19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hitlerstr. 76 a. jed. Samstag; in Rastatt, Roonstr. 5 jed. Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39 jeden Dienstag; in Ettlingen, Schöllbronnerstraße 9 jeden Montag.

Künstliche Augen

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten

F. Ad. Müller Söhne

WIESBADEN

In Karlsruhe: Hotel Europäischer Hof, Ettlingerstraße 39

Vom 24. August bis 26. August 1939. Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Einen Anzug für 2 Mark

gebügelt.

Außer dem Umändern, Reparieren, Entglänzen, Kunststopfen, Reinigen, Färben billigst.

M. Hamacher, Leopoldstraße 31, Telefon 4273

Heirats-Gesuche

Erdentlicher, einfacher Mann vom Lande, Fabrikarbeiter, aus dem Kreis Offenburg, 28 1/2 Jahre alt, kat., mit gutem Reumund u. gutem Gemüt, der als noch einziger Sohn bei seinen Eltern zu Hause ist, erhält etliches Wohnhaus, mit groß. Gemüsegarten, wünscht

Kaufgesuche

Altgold

Schmuck Brillanten — Silber

kauft zu guten Preisen H. Schanbacher Goldschmiedewerkstatt, Badstraße 4. S. B. II/59307.

zwecks Heirat

mit Lieb., brab., einf., kat., Möbel, von 20-30 Jahren, vom Ainalgaf od. Schwaburg, befaßt mit dem Bauwesen, u. etwas Erspartes erwünscht. Eheliche, ernstgemeinte Zuschriften mit Bild u. Nr. 1000 an die Bad. Presse.

Stellen-Angebote

Verkäuferin

welche schon in einer Metzgerei oder H. Aufschnitt-Geschäft tätig war, auf sofortige u. h. Hof u. Wohnung im Hause. Jugendliche erwünscht.

Stefan Gartner, Buchfabrik, Karlsruhe, Tel. 206/207.

Todes-Anzeige

In den Vormittagsstunden des 12. August entschlief ruhig mein lieber Mann, der Senior unserer Familie, im 80. Lebensjahr

Herr

KARL FISCHER

Fabrikdirektor i. R.

Karlsruhe, 14. August 1939
 Hermann-Billingstraße 2

Für die Hinterbliebenen:
 Martha Fischer, geb. Plesch
 Dr. ing. Alfred Fischer

Trauerfeier und Feuerbestattung finden am Dienstag, 15. d. M., vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt.

Jüngere Hausgehilfin

ehrlich und sauber, für modern eingerichtet, 3-Pers.-Haushalt gesucht. Vorstellen vormittags oder nach Vereinbarung.

Bismarckstraße 29, III.

Mädchen

für Küche und Haushalt auf 1. Sept. gesucht. Fam.-Anschluß, Reisevergütung.

Hotel Post, Marbach a. N.

GLORIA

Ein glänzender Kriminalfilm der Tobia spannend - fesselnd - ergreifend

Morgen werde ich verhaftet!

mit Käthe Dorsch, Ferdinand Marian

Im Beiprogramm: **Der Westwall**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!

PALI.

Ein Meisterwerk des Humors!

Die große deutsche Filmposse

Robert u. Bertram

mit Rudi Godden, Kurt Seifert

Ein Spiel voll köstlicher Heiterkeit!

Beginn: 3.45, 6.00, 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen!

Stellen-Gesuchen

keine Original-Zeugnisse beilegen!